# Ruderblatt

## Mitteilungen der Rudergesellschaft Speyer

1/2014

# Inhaltsverzeichnis


## Der Erste Vorsitzende ... 3

## Aus dem Vereinsleben
Sportler und Mannschaft des Jahres! ... 4
Uffgeschnabbt! ... 6
Fragen an Steffi Haase-Goos ... 6
Fragen an Dr. Claudia Mößner ... 7
Ehrenamt im Verein ... (zum Ersten) ... 8
Ehrenamt im Verein ... (zum Zweiten) ... 8
Statut der Ruder-Gesellschaft Speyer eGmbH von 1898 ... 9
RG Speyer gestaltet die Zukunft ... 14
NEUE Ruderordnung ... 16
Das neue Bootshaus ... 18
Frühjahrsputz ... 21
Traditionelles Anrudern ... 22

## Regattasport
Gute Platzierungen beim Mainzer Nikolaus-Vierer ... 24
Ergocup Rhein-Neckar ... 24
Die Trainingsleute 2014 ... 26
Ziele der Leistungsruderer in der Saison 2014 ... 27
Trainingslager in Le Grau du Roi ... 29
Siegermatinee ... 29
EUREGA 2014 ... 30

## Breitensport
Nikolaus-von-Weis-Gymnasium im Bundesfinale Rudern 2013 in Berlin ... 32
Rückwärts ins Glück ... 32
Kicken, kämpfen, klönen ... 34
Rheinfahrt der Jugend ... 36
Vogalonga 2014 ... 38

## Weitere Informationen
Nachruf ... 39
Impressionen ... 40
Kilometerpreisträger ... 44


## Impressum


Herausgeber:
Rudergesellschaft Speyer 1883 e.V.
Im Hafenbecken 11, 67346 Speyer

Erster Vorsitzender:
Alfred Zimmermann

Vorsitzender Verwaltung:
Robert Gard

Vorsitzender Sport:
Andreas Kabs

Redaktion:
Klaus Oeder
Dr. Martina Schott
Günter Schuff
Angelika Schwager

Layout:
Stefan Sigges

Homepage:
www.rg-speyer.de

Bilder: privat, Foto-Lenz, Oliver Quickert rudern.de

Titelblatt: „Sahnetörtchen“ contra Kanadagans (Schnappschuss von Roland Hoffmann)

Kilometerleistungen ..... 45
RV Erlangen besucht RG Speyer ..... 47
Steuerleutelehrgang (zum Zweiten) ..... 49
Der Ehrenrat – Aufgaben und Befugnisse ..... 52
Parken leicht gemacht ..... 54

Wir danken den Firmen Kurt Stahl GmbH, Rueff, Soltech Solartechnische Anlagen Rieser, Sportbund Pfalz, Stadtwerke Speyer, Volksbank Kur- und Rheinpfalz, Kreis- und Stadt-Sparkasse Speyer für ihre Insertion.

## Der Erste Vorsitzende

Am 31. Januar konnten wir es in der Tageszeitung DIE RHEINPFALZ lesen:
**Reffenthal: Ruderer können bauen**
Zitat: Einstimmig und ohne Diskussion hat der Stadtrat gestern Abend den Bebauungsplan „Rudersport Reffenthal“ verabschiedet.
Wir sind nun also im Besitz – ich sage es mit meinen eigenen Worten – der Baugenehmigung aber noch nicht im Besitz der Baufreigabe. Grund hierfür sind wohl rein verwaltungstechnische Belange, die ausschließlich verwaltungsintern noch bearbeitet und gelöst werden müssen; die Rudergesellschaft sehe ich hier nicht mehr in der Pflicht. Nach wie vor bin ich frohen Mutes, dass auch dieser letzte Schritt zeitnah getan werden wird und wir den lang ersehnen ersten Spatenstich auf unserem Gelände im Reffenthal vollziehen können.
Beim Ball des Sports am 8. März gab es eine Überraschung. Unserer Rudergesellschaft wurden gleich zwei der begehrten Auszeichnungen zugesprochen: Sportler des Jahres und zugleich Mannschaft des Jahres! An Lars Seibert ging wohl kein Weg vorbei, hatte er doch bei der FIFA World Masters-Regatta in Varese sensationell vier Titel errungen. Die zweite Auszeichnung würdigt das Ansehen unserer Masters-Mannschaft und den sportlichen Wert ihres Sieges auf der gleichen internationalen Regatta. Unsere erfolgreichen Sportler haben an dieser Stelle eine erneute Namensnennung verdient: Ralf Burkhardt, Martin Gärtner, Ottmar Gärtner, Peter Gärtner, Arnd Garsuch, Andreas Kabs, Harald Schwager, Lars Seibert und Steuerfrau Klaudia Laakmann.
Unsere weitere Nominierung für die Sportlerin des Jahres, Julia Hoffmann, die immerhin 23 Siege in 2013 eingefahren hat und sich zusätzlich durch überdurchschnittliches soziales Engagement im Verein ausgezeichnet hat, konnte dann „natürlich“ nicht mehr zum Zuge kommen. Obwohl ich es ihr und unserer RGS gegönnt hätte.
Im März dieses Jahres fand auch unsere Ordentliche Mitgliederversammlung statt, die wie bisher stets sehr harmonisch verlaufen ist. Für die einstimmige Entlastung des Vorstands bedanke ich mich auch namens der weiteren Vorstandsmitglieder. Den neu gewählten Funktionsträgerinnen Elke Hahn als Kassenprüferin und Helga Stopka als Mitglied des Ehrenrats wünsche ich Freude in ihren Funktionen.
Der Parkplatz vor unserem Stammhaus konnte zwischenzeitlich in Betrieb genommen werden. Mit einer zu erwerbenden Berechtigungskarte können die RGS-Mitglieder jetzt zum attraktiven, weil reduzierten Tarif von 1,- € parken. Mit dem Erwerb dieses Parkplatzes haben wir nicht nur unseren Mitgliedern und Gästen des Porto Vecchio Parkraum geschaffen, sondern auch für die RGS ein weiteres, anliegendes Grundstück hinzugewonnen. Zudem hat uns die Stadt den hinteren Teil der Zufahrtsstraße zur Verfügung gestellt, so dass wir mit der Installation einer Schranke quer über die Straße weitere Stellplätz gewinnen konnten.
Anlässlich des offiziellen Anruderns, das übrigens durch zahlreiche lokalpolitisch Prominente beehrt wurde, konnten zwei neue Einer in Dienst gestellt und getauft werden. Das Boot „Blaumann“ dient der Anfängerausbildung, sein Name zollt der Arbeit im Boot Rechnung. Der Name des zweiten Bootes interpretiert eindeutig das Ziel des Bootes nebst Insasse/in: „ÜberholverBoot“, was Alicia Bohn auf mehreren Regatten bereits eindrucksvoll bestätigen konnte.

Damit bin ich beim Regattasport angekommen. Tatsächlich hat sich die Namensgebung des Renneiners für Alicia eindrucksvoll bestätigt, z. B. bei der DRV Juniorenregatta auf der Olympiastrecke in München oder bei der Junioren-Regatta in Köln. Unser Junior Elias Dreismickenbecker hat sich bisher u. a. bei der Deutschen Kleinbootmeisterschaft in Köln ausgezeichnet ebenso wie unser Junior Elias Kolbenschlag bei der Gießener Pfingstregatta. Auch unsere Masters-Ruderer haben ihre Leistungswilligkeit

und -fähigkeit bei den Masters EUREGA 2014 und der Main-Regatta bereits eindrucksvoll bestätigen können. Und ganz aktuell hat unser 14-jähriges Talent Julius Gard sich beim Nachwuchs-Landesentscheid in Saarburg für den Bundesentscheid qualifiziert. Deshalb ist es mir um weitere sportliche Erfolge in der laufenden Saison nicht bange, im Gegenteil sind meine Erwartungen hoch.
Ich empfehle dieses Heft allen Mitgliedern zur intensiven Lektüre und wünsche allen ausübenden Mitgliedern viel Spaß beim Rudern.

*Alfred Zimmermann*

## Sportler und Mannschaft des Jahres!

Beim „Ball des Sports“ in der Speyerer Stadthalle gab es eine rudersportliche Überraschung. Nur selten in der Geschichte der Wahl konnte ein Verein gleich zwei Titel erringen, der Rudergesellschaft war dies 1976 zum letzten Mal gelungen. So war die Übermacht der RGS-Rennruderjugend am Eingang zur Stadthalle wohl schon ein gutes Omen. Routiniert und freundlich kontrollierten die Schützlinge von Trainer Martin Gärtner die Eintrittskarten und kassierten die Eintrittsgelder. So mancher war sicherlich auch beeindruckt von der „massiven, muskelbepackten Jugend-Security im schicken Anzug am Eingang“, so ein Gast. Danke an die Rennruderer! Nachdem im Vorjahr zum ersten Mal die Bürgerinnen und Bürger mitwählen konnten, gab es in diesem Jahr eine weitere Neuerung. Die Fachjury wählte, nachdem die Ergebnisse aus der Bürgerabstimmung in den Medien publiziert waren, und legte die Stimmen in einen Umschlag. Die Auszählung erfolgte erst auf dem „Ball des Sports“. So stieg die Spannung. Die Bürgerbeteiligung bei der „Mannschaft des Jahres“ hatte einen klaren Favoriten hervorgebracht: Der RGS-Achter lag klar vorn. Auch Lars Seibert konnte sich bei der Wahl zum „Sportler des Jahres“ deutlich an die Spitze setzen. Bei der Wahl zur „Sportlerin des Jahres“ bekam bei der Abstimmung der „Rheinpfalz“ Karateka Louisa Winstel die meisten Stimmen, Julia Hoffmann lag im Feld der Verfolgerinnen auf Rang zwei. Doch wie stimmte die Jury?
Nach einigen Tanzrunden und Showeinlagen wurden zuerst die Sportlerinnen aufgerufen und auf der Leinwand kurz vorgestellt. Erfreulich war, dass die Nominierten bis auf Christina Spindler vom AV 03 Speyer – sie bestritt einen Heimwettkampf mit der Bundesligamannschaft – anwesend waren. Nach der Auszählung sagte Oberbürgermeister Hansjörg Eger, als wenn er es geahnt hätte: „Jetzt wäre es schön, wenn Christina Spindler anwesend wäre“. Nach einem Telefonanruf gelang es dann doch noch, die „Sportlerin des Jahres 2013“ im Trainingsanzug aus dem Wettkampf auf die Bühne zu bringen und zu ehren. Leider erfuhren die Ballgäste nicht, wie viele Stimmen auf die einzelnen Sportlerinnen entfielen oder wer auf dem zweiten bzw. dritten Platz gekommen war. Schade.
Die Auszählung zum „Sportler des Jahres“ brachte dann keine Überraschung. Oberbürgermeister Hansjörg Eger sagte nur: „Ich darf Lars Seibert von der Rudergesellschaft Speyer auf die Bühne bitten“. Der Jubel im voll besetzten Saal der Stadthalle, insbesondere an den Ruderertischen, war groß. Nachdem Lars ja gerade erst im vergangenen Jahr bei der Wahl zur „Mannschaft des Jahres“ geübt hatte, erkannte man eine gewisse Routine, die Treppen zur Ehrung auf die Bühne zu nehmen. Etwas überrascht wirkte OB Eger, nachdem er Lars Seibert gefragt hatte, wie er sich fühle und die Antwort erhielt: „Das war ein schöner Abschluss“. Darauf der OB: „Beenden sie ihre Karriere?“ Entgegnung Lars: „Nein, das war ein schöner Abschluss der Saison 2013“. Wenn man Lars im Training sieht, ist ein Karriereende in der Tat nicht in Sicht. Gut so.
Nach der Kür zum „Sportler des Jahres 1997“

und als Mitglied der „Mannschaft des Jahres“ im Vorjahr war dies bereits der dritte Streich. Sollte Lars Seibert auch noch ein vierter Streich gelingen? Wir wollten es ihm von Herzen gönnen.
So stand nur noch die Wahl zur „Mannschaft des Jahres“ aus. Insgeheim sahen die Ruderer für sich die Chancen als gering an, da ein Doppelsieg eines Vereins nicht zu erwarten war. Doch die Jury strafte die Ruderer Lügen. Zumindest für uns überraschend bat der Oberbürgermeister die Herren und die Steuerfrau des RGS-Achters auf die Bühne. Der Sieg bei der FISA World Masters-Regatta in Varese brachte der Achter-Mannschaft diese hohe Auszeichnung.
Damit zog Lars Seibert mit jetzt vier Titel mit Peter Faber gleich und an seinem Bruder Nils als auch an Tim Lauer, die je drei Titel erringen konnten, vorbei. Glückwunsch Lars und weiter so!

*Dr. Harald Schwager*

## RGS-Historie zu Sportlerin, Sportler und Mannschaft des Jahres

1973 Mannschaft des Jahres
Angelika Schwager (geb. Bandel), Barbara Schug (geb. Höhl)

1976 Mannschaft des Jahres
Beate Wettling (geb. Stopka), Ingeborg Huck

1976 Sportlerin des Jahres
Ingeborg Huck

1994 Sportler des Jahres
Nils Seibert

1996 Sportlerin des Jahres
Judith Valentin

1997 Sportler des Jahres
Lars Seibert

1998 Mannschaft des Jahres
Nils Seibert, Peter Faber

2002 Mannschaft des Jahres
Peter Roland Gärtner, Ralf Burkhardt, Frank Becker, Peter Faber

2003 Sportler des Jahres
Nils Seibert

2005 Sportler des Jahres
Peter Faber

2008 Mannschaft des Jahres
Lars Bergström, David Gärtner, Felix Gard, Tim Lauer, Steuerfrau Luca Pischem

2009 Sportler des Jahres
Tim Lauer

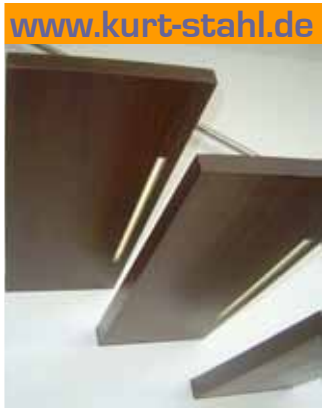
2011 Sportler des Jahres
Tim Lauer

2012 Mannschaft des Jahres
Peter Faber, Arnd Garsuch, Andreas Kabs, Lars Seibert

2013 Sportler des Jahres
Lars Seibert

2013 Mannschaft des Jahres
Ralf Burkhardt, Martin Gärtner, Peter Roland Gärtner, Ottmar Gärtner, Arnd Garsuch, Andreas Kabs, Harald Schwager, Lars Seibert, Steuerfrau Klaudia Laakmann

KURT STAHL GmbH
Holz- u. Metallverarbeitung | Treppen




- maßgefertigte treppen
- balkon- + terrassenkonstruktionen
- brüstungs- + balkongeländer
- tore + türen (im außenbereich)
- individuelle sonderanfertigungen
- vordächer
- carports
- skulpturen + plastiken
- rampen + stege

AUESTR. 16 | 67346 SPEYER | FON 06232 640622 | FAX 06232 640623

## Uffgeschnabbt!

Das Langzeitgedächtnis ist bei den Ruderern deutlich ausgeprägt und Ereignisse bleiben in Erinnerung, als wären sie erst gestern geschehen. Es war in den frühen Achtzigern. Eine Wanderrudergruppe saß gerade beim Frühstück, da stand plötzlich ein kleiner Junge vor uns und es entwickelte sich der folgende Dialog.

Junge: Isch bin a aus Schbeier
Ruderer: Und wie heißt du denn?
Junge: (Der Name ist der Redaktion bekannt.)
Ruderer: Und was machst du denn so?
Junge : Isch paddel mit moim Vadder de Neckar runner. Un moin kläner Bruder iss a debai. Un mer duen zelde.
Ruderer: Oh, das ist aber sehr schön und ihr habt auch sicherlich viel Spaß.
Junge: Ach isch wäs net. Moin Vadder schnarcht die gonze Nacht un moin Bruder hot ewe grad in die Hose gschisse.

Wir konnten uns kaum noch halten vor Lachen. Ebenfalls aus jener Zeit stammen Erinnerungen an die technische Ausrüstung der Ruderboote. Die Boote waren ausschließlich aus Holz gefertigt und mit massiven Messingdollen bestückt, deren Ausrichtung oft nach „Augenmaß“ bewerkstelligt wurde. Hierzu existiert eine Ablichtung dieser verantwortungsvollen Tätigkeit.

*Günter Schuff*

## Fragen an Steffi Haase-Goos

*Frage:* Seit wann in der RGS?
*Antwort:* Ich bin 1996 in die RGS eingetreten. Rudern gelernt habe ich in den 1960er Jahren in Hamburg (Schul-AG).

*Frage:* Sportliche Aktivitäten/Erfolge?
*Antwort:* Rudern! Auf dem Rhein, im Reffenthal oder gern auch anderswo, Mannschaft oder Einer, mir macht alles Spaß, notfalls sogar Steuern! Damit konnte ich eine beträchtliche Anzahl Ruderanfänger erfolgreich anstecken. Anfangs habe ich die Kinderausbildung am Bonnet-Weiher gemacht, inzwischen kümmere ich mich um die erwachsenen Neueinsteiger. Nicht wenige unserer Freizeitruderer haben mal bei mir angefangen. Viele kommen immer noch gern zum „Nachbessern“ oder zum betreuten Einer-Training ins Reffenthal.

*Frage:* Funktionen im Verein?
*Antwort:* Zunächst habe ich ja nicht in Speyer gewohnt. Als ich hierher gezogen bin, das muss so 2004/5 gewesen sein, habe ich Doris Große als Aktivensprecherin der Frauen abgelöst und wurde seitdem wiedergewählt. Beliebt sind meine Damen-Adventsfeiern mit einem besonderen Gag. Vielleicht muss ich irgendwann zurücktreten, weil mir keine neue Idee mehr kommt.

*Frage:* Besondere/lustige Erlebnisse im Verein?
*Antwort:* Sind so häufig, dass mir nichts Besonderes einfällt. Gern erinnere ich mich an ein Fastnachtsrudern nach Rheinhausen mit dem Kirchboot, jeder von uns war originell kostümiert. Meine Schüler haben mich trotzdem erkannt und erstaunt gefragt, wie ich jetzt hierher käme. Ihre Gedanken auf meine Antwort „mit dem Ruderboot aus Speyer“ waren ihnen deutlich ins Gesicht geschrieben: „Die ist doch komplett crazy.“

*Frage:* Was bindet an den Verein/was schätzt man?
*Antwort:* Zu wissen, dass sich meine Mitruderer ehrlich freuen über jeden und jede, die zum Training oder zur Ausfahrt kommt. Das ist vor allem dann toll, wenn ich mal ziemlich schlaff bin und mein innerer Schweinehund mäkelt.

*Frage:* Was kann man verbessern/ändern?
*Antwort:* Es gibt immer noch eine Anzahl aktive Ruderer, die ich nicht kenne, zumindest nicht persönlich oder mit Namen. Ich hoffe, dass die

Teilbereiche Rennrudern, Freizeitrudern, Jugend und Senioren im neuen Bootshaus näher zu einander finden.

*Frage:* Früher war alles …?
*Antwort:* … gar nicht so viel anders. Nur warum auch immer werden die Boote jedes Jahr schwerer …

*Frage:* Blick in die Zukunft?
*Antwort:* Wir werden endlich ein neues Bootshaus im Reffenthal bauen. Juchuh!

*Frage:* Lebensmotto?
*Antwort:* Mich auf keines festzulegen. Frei sein, dem Leben ein Schnippchen zu schlagen und in der entgegengesetzten Richtung davon zu laufen, wenn mir danach ist.

*Frage:* Persönliche Wünsche?
*Antwort:* Ich bin ja nun schon ein Auslaufmodell. Mit ein bisschen Glück kann ich vielleicht noch lange fit bleiben bzw. meine Zipperlein im Zaum halten. Ich möchte noch so viel machen: Rudern, Rad fahren, malen, töpfern, musizieren …

*Das Interview führte Angelika Schwager*

## Fragen an Dr. Claudia Mößner

*Frage:* Seit wann in der RGS?
*Antwort:* Eingetreten bin ich 1972. Jutta Kopf hat mich und noch ein paar Mädels unter ihre Fittiche genommen. Die ersten Runden auf dem Rhein waren spannend und noch ohne Behinderung durch Buhnen.

*Frage:* Sportliche Aktivitäten/Erfolge?
*Antwort:* Nach der Grundausbildung landete ich wie so viele in der Kindergruppe von Hermann Fuchs und absolvierte einige Rennen in Doppelvierer, -zweier und Einer, später auch immer wieder ein paar Einsätze in Sursee bei zweiter Wettkampfebene oder obskuren Regatten in Japan und sonst wo. Das reichte dann mal für einen Landestitel. Als Jugendliche war ich auch in anderen Sportarten unterwegs (z. B. Handball, Basketball) und beschäftige mich bis heute ganz gerne mit anderen Disziplinen.
Pamphi (Hartmut Schädler) hat mich zum Wasserwandern gelotst, was ich ihm ewig danken werde. Großen Einfluss für die späteren Jahre hatten zudem Ruderkollegen, die mir sowohl das Paddeln im Kajak als auch das Jollensegeln vermittelten. Nach meiner länglichen Karriere als Wanderruderer habe ich vor Jahren angefangen, die Wasserwege dieser Welt per Kajak und insbesondere Kanadier zu bereisen und überlasse bis heute gerne anderen Menschen Hotels zu Urlaubszwecken. Aus dem Kanadier-Paddeln ist eine weitere Ausbildertätigkeit entstanden. Und wenn heute jemand in Ontario Ruderwanderfahrten machen möchte, findet er Boote, Infrastruktur und Kontakte vor – an diesem Pilotprojekt vor 20 Jahren hatte ich auch viel Spaß.

*Frage:* Funktionen im Verein?
*Antwort:* Diverse Jahre als Wanderruderwart, auch gelegentlich verantwortlich für Freizeitsport, ein paar Projekte. Die Steuerleuteausbildung ist mir vor Jahren eher zufällig zugefallen. Mit einigen langjährigen Ruderkollegen konnte ich vor ein paar Jahren das Projekt Erwachsenenausbildung starten, was mir derzeit besondere Freude macht, weil die daraus gewachsenen Gruppen mittlerweile Selbstläufer und eine Bereicherung für unseren Verein geworden sind.

*Frage:* Besondere/lustige Erlebnisse im Verein?
*Antwort:* Jede Menge, einige sind eher nicht veröffentlichungsfähig. Vielleicht erinnern sich noch einige an einen Doppelzweier mit Steuermann auf der Mosel, der einige Kilometer mit einem Bremseimer ruderte (Ruderer und Eimer-Monteure sind der Redaktion bekannt). Da gabs doch auch eine Bodenseefahrt mit Schnee, Sturm, ungültigen Sturmwarnungen, Grenzübergängen ohne Papiere, versenkten Pritschen, Lackschäden im fremden Mercedes, geplatzten Hängerreifen usw. Es gibt Mitglieder, die nach und wegen dieser zugebenermaßen ereignisreichen Wanderfahrt in die RGS eingetreten und immer noch dabei sind.

*Frage:* Was bindet an den Verein/was schätzt man?
*Antwort:* Bestimmte Menschen und das, was man heute Setting nennt. Wanderfahrten, zu denen wunderschöne, zum Teil auch anstrengende Erinnerungen hochkommen, andere sehr unterschiedlichen Aktivitäten, über die Zeit gewachsene Freundschaften – tja, und immer wieder das Bootshaus. Ich komme jetzt zwar vielleicht vom Kern der Frage ab, aber das Folgende gehört für

mich untrennbar dazu. Sportarten mit Bootshäusern funktionieren einfach anders. Leute mit ähnlicher Wassersportaffinität konzentrieren sich dort, auch solche, denen man sonst eher nicht begegnen würde. Bootshäuser leben – es riecht nach Wasser, Booten, manchmal auch nach Lack, Holz, Kleber, Fett oder alten Klamotten. Eine eigenartige Mischung, die überall auf der Welt in anderen Bootshäusern anzutreffen und letztlich unverwechselbar ist. Es gibt magische Momente vor der Haustür: Abends, wenn sich der Wind legt; früh am Morgen im Nebel – Mitruderer finden sich in jeder Alters- oder sonstigen Gruppe – und Rudern selbst ist nach dem Ende der Erreichbarkeit großer Titel nicht vorbei, sondern geht erst richtig los. Rudern ist (oder kann sein) wie Paddeln eher eine Lebenseinstellung, für mich ist die Zeit auf und am Wasser nicht irgendein Freizeit- , Fitness- oder Sportevent sondern eine Lebenseinstellung.

*Frage:* Was kann man verbessern/ändern?
*Antwort:* Ein gemeinsames Bootshaus bevor ich in Rente gehe!!!

*Frage:* Früher war alles …?
*Antwort:* ... eben früher. Nicht besser, manches anders. Und so manches von früher möchte ich auch gar nicht mehr haben.

*Frage:* Blick in die Zukunft?
*Antwort:* Siehe oben, was die RGS betrifft. Aktionen und eine fruchtbare Ergänzung der Gruppen sind mit einem gemeinsamen Standort einfach besser möglich.
*Frage:* Lebensmotto?
*Antwort:* ... ist ein langer Fluss. Oder – weniger ernst mag ich ein unter anglophonen Wasserfuzzis sehr beliebtes Zitat: „There is nothing half so much worth doing as simply messing about in boats“ (The wind in the willows / Kenneth Grahame) das man durchaus auch auf die Dinge an Land übertragen kann.

*Frage:* Persönliche Wünsche?
*Antwort:* Mehr Zeit für Wesentliches, weniger Kränkeleien und für uns alle mehr Miteinander und weniger kleinkariertes Imponiergehabe und Machtstreben.

*Das Interview führte Angelika Schwager*

## Ehrenamt im Verein ... (zum Ersten)

### Freiwilligenarbeit hält gesund und verlängert das Leben

Ehrenamt und Freiwilligenarbeit halten fit und gesund. Wissenschaftliche Studien belegen, dass ein direkter Zusammenhang zwischen Gesundheit und Wohlbefinden besteht. Vor allem bei älteren Menschen, die ehrenamtlich engagiert sind, sinkt das Sterberisiko und die allgemeine Funktionsfähigkeit verbessert sich deutlich (Wilson, 2000; Thoits & Hewitt, 2001).
Was das psychische Wohlbefinden betrifft, findet man unter ehrenamtlich Tätigen eine höhere mentale Gesundheit als bei Nichtengagierten. Freiwillig Engagierte haben eine höhere Lebenszufriedenheit, mehr Selbstvertrauen und weniger depressive Verstimmungen (Wilson, 2000; Thoits & Hewitt, 2001; Riefer, 2007).
Ehrenamtliche Tätigkeit im höheren Alter fördert soziale Kontakte und subjektives Wohlbefinden
Mäßige und intensivere ehrenamtliche Tätigkeiten steigern sowohl bei den jüngeren als auch den älteren Angehörigen der Gruppe von 55- bis 94-jährigen BürgerInnen das subjektive Wohlbefinden. Zusammen mit der körperlichen Leistungsfähigkeit ist das subjektive Wohlbefinden eine wichtige Bedingung für die Möglichkeit, gesund und in Würde alt zu werden. Es bestehen enge Zusammenhänge zwischen der Existenz von Freundeskreisen und ehrenamtlicher Tätigkeit. So initiieren Freundes-Netzwerke mehr als Verwandtschaften und Nachbarschaften ehrenamtliche Tätigkeiten und umgekehrt führen ehrenamtliche Tätigkeiten oft zu neuen Freundschaften. (Braun, B., 2012; www.forum.gesundheitsforum.de)
Freiwilligenarbeit braucht gute Rahmenbedingungen
Tätigkeitsmerkmale ehrenamtlichen Engagements wie etwa Autonomie, Rückmeldung und die Bedeutsamkeit der Aufgabe haben Einfluss auf die Zufriedenheit der ehrenamtlich Engagierten. Je zufriedener die Ehrenamtlichen sind, desto länger übernehmen sie Aufgaben und bleiben dem Verein treu.
Nach einer Studie aus dem Jahr 2012 sind über ein Drittel der Gründe zur Beendigung eines freiwilligen Engagements auf mangelhafte Rahmenbedingungen in Organisation, Team und Führung zurückzuführen. Der Gestaltung Engagement-freundlicher Strukturen kommt somit eine hohe Bedeutung zu. (Wiki)
Freiwilligenarbeit fördert die moralische Entwicklung
Wohltätige Arbeit bietet den idealen Rahmen für die moralische Entwicklung eines Menschen, denn es kommt zur Auseinandersetzung mit moralischen Fragestellungen. Verschiedene

Studien belegen, dass gemeinnützige Arbeit Einfluss auf die moralische Entwicklung hat (Schachinger, H., 2010/11). Umso wichtiger dürfte es sein, was die Kinder von den Erwachsenen lernen.

### Freiwillig Engagierte arbeiten härter

Mitarbeiter, die sich freiwillig engagieren, arbeiten in ihrem Job besser als die Kollegen, die sich nicht freiwillig engagieren. Das hat eine Studie von Jessica Rodell am University of Georgia's Terry College of Business ergeben, wie Corey Binns in „Do Volunteers Make Better Employees?" im Stanford Social Innovation Review (Spring 2014 | Volume 12, Number 2) berichtet. Möglicherweise kann diese Erkenntnis Unternehmen dazu motivieren, freiwillige Einsätze ihrer Mitarbeiter zu sponsern und enger mit wohltätigen Organisationen zusammenzuarbeiten.

Sprecht mit Euren Arbeitgebern!

*Dr. Martina Schott*

## Ehrenamt im Verein … (zum Zweiten)

… ist Vorbereitung für den Ernstfall Familie und Beruf!

Wer es schafft, im Verein mit und bei seinen Mitstreitern freiwillige Leistung abzurufen, dem gelingt es dann auch leichter im Berufsleben, Kollegen und Mitarbeiter zu motivieren. Mit gleichgesinnten Menschen im Verein etwas Bleibendes zu schaffen und Sinnvolles zu bewegen, bringt einem persönlich viel mehr und hat eine ganz andere Qualität, als etwa im „world wide web" ein Ballerspiel zu spielen. Außerdem ist bei einer Bewerbung um eine Lehrstelle, einen Studienplatz oder einen Arbeitsplatz die Information „Ehrenamt im Verein" sehr gerne gesehen.

Wen beeindruckt schon die Aussage: „Kennt sich bei Computerspielen durch tägliches, stundenlanges Ausüben bestens aus"? Mit Ruderfreunden jeder Altersklasse auf der Regatta oder Wanderfahrt vorm Zelt am Wasser zu sitzen und zu erzählen, zu lachen, vielleicht sogar das Donaulied zur Gitarre zu schmettern und den Rudertag Revue passieren zu lassen, fühlt sich garantiert um Klassen besser an, als nach einer LAN-Party mit schwirrendem Kopf im stickigen Zimmer einzupennen! Zudem kann man sein Umfeld und später eventuell auch den eigenen Nachwuchs mit Muskeln, Radaddeln oder Kilometerpreisen eher beeindrucken, als mit Punkten beim Online-Game!

Wer sich jetzt die Frage stellt, „wie komme ICH an ein Ehrenamt in der RGS, das mich erfüllt und gleichzeitig dem Verein nützt?", dem erteilt jeder „alte Ruderhase" gerne Auskunft und verweist am besten an ein Mitglied des Vorstandes oder an einen Ausbilder. Es gibt einige Posten, wo es fehlt und man sich einbringen kann, z. B. als Ausbilder, Betreuer, Trainer(-assistent), Pressewart, Hauswart, Werkstattverantwortlicher, Fahrzeugwart, Mitglied im Erweiterten bzw. Geschäftsführenden Vorstand, als Ehrenrat, Kassenwart, Beitragsrechner, Kassenprüfer, Jugendvertreter, Aktivensprecher der Frauen und Männer, Betreuer der Homepage, Veranstaltungswart, Schriftführer, ...

Natürlich gibt es Posten und Ämter, die einen unterschiedlich stark fordern. So können sich z. B. Schüler zeitlich nicht so stark einbringen, weil sie ja auch für die Schule arbeiten müssen und selbst noch trainieren oder regelmäßig rudern. Dass jede freiwillige Leistung für den Verein „kostenlos, aber nicht umsonst" ist und hilft, den Mitgliedsbeitrag stabil zu halten, leuchtet wohl jedem Mitglied ein.

Also Leute, kommt zuhauf, denn es fühlt sich gut an, für unsere Rudergesellschaft etwas zu tun!

*Angelika Schwager*

## Statut der Ruder-Gesellschaft Speyer eGmbH von 1898

Der damalige Erste Vorsitzende Egon Asal

Abschrift

# Statut

der

# Ruder-Gesellschaft Speyer

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

in

## Speyer.

§ 1.

### Firma und Sitz der Genossenschaft, sowie Gegenstand des Unternehmens.

Unter der Firma: **Ruder-Gesellschaft Speyer, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht,** mit dem Sitze zu **Speyer** am Rhein wird eine Genossenschaft begründet, ~~welche Boote und andere Gegenstände zur Benützung auf gemeinschaftliche Rechnung beschaffen will. (Gen.-Ges. § 1, 6.) Die Genossenschaft bezweckt ferner, daß durch die Pflege des Ruderns Rüstigkeit, Ausdauer und Gemeinsinn unter ihren Mitgliedern gefördert werde.~~

Fortsetzung siehe Seite 7.

§ 2.

### Erlangung und Endigung der Mitgliedschaft.

Mitglied der Genossenschaft kann jeder unbescholtene Bewohner von Speyer und Umgegend werden, der sich durch Verträge selbstständig verpflichten kann.

Die Aufnahme als Mitglied erfolgt nach Vorschlag des Vorstands durch den Aufsichtsrat. Die Fortdauer der Mitgliedschaft ist nicht an den Wohnsitz geknüpft.

Der Aufgenommene hat eine doppelte Beitrittserklärung zu unterzeichnen. Eine Ausfertigung bleibt bei den Akten der Gesellschaft, die andere hat der Vorstand behufs Eintragung in die Liste der Genossen dem Gericht einzureichen.



Dem vom Vorstand und Aufsichtsrat Abgewiesenen steht die Berufung an die Generalversammlung offen.

Der Austritt aus der Genossenschaft kann nur am Ende eines Geschäftsjahres stattfinden.

Das Geschäftsjahr endet stets am 31. Dezember.

Die Austrittserklärung muß schriftlich und mindestens drei Monate vor Ende des Geschäftsjahres erfolgen.

§ 3.

### Der Vorstand.

Der Vorstand besteht aus drei Mitgliedern der Genossenschaft, welche von der Generalversammlung auf Vorschlag des Aufsichtsrats vor Ablauf jedes Geschäftsjahres für die Dauer des nächsten Geschäftsjahres gewählt werden. Die Wahl erfolgt schriftlich in einem Wahlakt durch einfache Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los. Die Gewählten verteilen unter sich die Aemter als Vorsitzender, Kassierer und Schriftführer. Der Vorsitzende und Schriftführer vertreten sich gegenseitig, während der Kassierer durch den Schriftführer vertreten wird.

Der Vorstand vertritt den Verein nach Maßgabe des Genossenschaftsgesetzes vom 1. Mai 1889 und der hierzu erfolgenden Nachträge sowie nach Maßgabe dieses Statuts. Er faßt seine Beschlüsse mit Stimmenmehrheit und zeichnet für die Genossenschaft rechtsverbindlich, indem zu der Firma die Namensunterschrift von mindestens zwei Vorstandsmitgliedern hinzugefügt werden.

Der Vorstand hat bei allen Handlungen, welche den Verein mit mehr als 50 Mk. belasten, die Genehmigung des Aufsichtsrats einzuholen, bei Beträgen, die über 200 Mk. hinausgehen, ist die Generalversammlung vorher zur Ermächtigung einzuberufen.

Der Vorstand hat für eine übersichtliche und geordnete Buchführung zu sorgen und führt über seine Beschlüsse Protokolle, welche von den anwesenden Vorstandsmitgliedern zu unterzeichnen sind. Nach Schluß des Geschäftsjahres ist ein Geschäftsbericht zunächst dem Aufsichtsrat zur Prüfung und demnächst der General-Versammlung zur Beschlußfassung vorzulegen.

Der Vorstand setzt die Bootshausordnung, Fahrordnung und andere Reglements oder Instruktionen fest. Diese unterliegen jedoch der Genehmigung der Generalversammlung.

§ 4.

## Der Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat besteht aus drei Mitgliedern der Genossenschaft, welche auf drei Jahre gewählt werden. Vor Ablauf jeden Geschäftsjahres wird ein Aufsichtsratsmitglied auf die Dauer von drei weiteren Geschäftsjahren wiedergewählt. Die Wahl erfolgt schriftlich in einem Wahlakt durch einfache Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Durch das Los wird ferner festgestellt, welche der im Jahre 1898 gewählten Aufsichtsratsmitglieder Ende 1898 und Ende 1899 ausscheiden.

Scheidet ein Aufsichtsratsmitglied im Laufe seiner Amtszeit aus, dann wird in der nächsten Generalversammlung in besonderem Wahlakt ein Ersatzmann bis zum Ende der Amtszeit des Ausgeschiedenen gewählt.

Der Aufsichtsrat bestimmt unter sich den Vorsitzenden und den Schriftführer, welche sich gegenseitig vertreten und ist beschlußfähig, wenn mindestens zwei Mitglieder anwesend sind, nachdem durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats mindestens 12 Stunden vorher die sämtlichen Mitglieder eingeladen worden sind.

Der Aufsichtsrat hat alle Rechte und Pflichten, welche ihm durch das Genossenschaftsgesetz vom 1. Mai 1889 und dessen Nachträge sowie durch dieses Statut übertragen worden sind. Ueber die Beschlüsse des Aufsichtsrats sind Protokolle zu führen, welche von den anwesenden Aufsichtsratsmitgliedern zu unterzeichnen sind. Der Aufsichtsrat hat den jährlichen Geschäftsbericht des Vorstandes zu prüfen und in der Generalversammlung über diese Prüfung sich zu äußern.

Der Aufsichtsrat kann eine Geschäftsordnung für den Vorstand festsetzen. Diese unterliegt jedoch der Genehmigung der Generalversammlung.

§ 5.

## Die Generalversammlung.

Die Mitglieder der Genossenschaft üben ihre Rechte in der Generalversammlung aus.

Nach Schluß des Geschäftsjahres findet die erste ordentliche Generalversammlung statt, in welcher vom Vorstand und Aufsichtsrat ein Geschäftsbericht vorgelegt wird. Diese Versammlung beschließt über die Verwendung des etwaigen Reingewinnes oder über die Deckung des etwaigen Fehlbetrags.

Alljährlich vor Schluß des Geschäftsjahres findet eine zweite ordentliche Generalversammlung statt, in welcher die Wahlen der Vorstands-



und Aufsichtsratsmitglieder (§ 3 und 4) vorgenommen werden und sonstige Vereinsangelegenheiten zur Verhandlung und Beschlußfassung kommen.

Jedes Mitglied hat in der Generalversammlung eine Stimme, welche nicht übertragen werden kann, ausgenommen in den Fällen des Gen.-Ges. vom 1. Mai 1889 § 41 Abs. 4.

Die Berufung der Generalversammlung erfolgt durch den Vorstand, soweit nicht nach dem Gen.-Ges. vom 1. Mai 1889 § 43 auch andere Personen dazu befugt sind.

Außerordentliche Generalversammlungen können jeder Zeit berufen werden. Der Vorstand ist hierzu verpflichtet, wenn $^1/_{10}$ der Mitglieder in einer von ihnen unterschriebenen Eingabe unter Anführung des Zwecks und der Gründe die Berufung verlangt.

Die Berufung jeder Generalversammlung muß mindestens eine Woche vorher durch Anzeige in den durch § 10 festgesetzten öffentlichen Blättern erfolgen. Die Einladung zu der ersten ordentlichen Generalversammlung muß die Stelle bezeichnen, an welcher der Jahresbericht eingesehen werden kann. Bei jeder Einladung zu einer Generalversammlung ist die Tages-Ordnung derselben bekannt zu machen. Alle Anträge des Vorstands und des Aufsichtsrats sind in dieselbe aufzunehmen, sowie solche, welche von mindestens $^1/_{10}$ der Mitglieder eingebracht worden. Ueber Gegenstände, welche nicht mindestens drei Tage vor der Generalversammlung angekündigt sind, können Beschlüsse nicht gefaßt werden. (Gen.-Ges. § 44.) Die Beschlüsse der Generalversammlung sind in ein besonderes Protokollbuch einzutragen, und von dem Vorsitzenden und dem Schriftführer, sowie von den anwesenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern und mindestens einem weiteren Mitgliede zu unterzeichnen.

Den Vorsitz in der Versammlung hat in der Regel der Vorsitzende des Aufsichtsrats. Die Versammlung kann jedoch jeder Zeit die Wahl eines anderen Vorsitzenden beantragen. Eine solche Wahl erfolgt schriftlich durch einfache Stimmenmehrheit. Der Vorsitzende ernennt einen Schriftführer und stellt die ordnungsmäßige Berufung der Generalversammlung fest.

Der Beschlußfassung der Generalversammlung unterliegen besonders folgende Angelegenheiten:

1. Abänderung des Statuts.
2. Abänderung des Gegenstandes des Unternehmens (§ 1).
3. Auflösung der Genossenschaft (§ 9).
4. Erwerb und Veräußerung von Grundeigentum und dessen Belastung.
5. Wahl des Vorstands und Aufsichtsrats (§§ 3 u. 4).

6. Vertretung der Genossenschaft gegen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
7. Enthebung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder von ihren Aemtern.
8. Entscheidung von Beschwerden gegen Vorstand oder Aufsichtsrat.
9. Genehmigung der vom Vorstand und Aufsichtsrat beschlossenen Instruktionen, Geschäftsordnung, Bootshausordnung, Fahrordnung 2c.
10. Bestimmung des Höchstbetrags, welchen sämtliche die Genossenschaft belastende Anlehen nicht überschreiten dürfen, sowie die Grenzen, welche bei Kreditgewährungen an Mitglieder eingehalten werden sollen.
11. Verteilung des Gewinnes oder Deckung des Verlustes am Jahresschluß und Entlastung des Vorstandes wegen der Geschäftsführung.
12. Ausschluß von Mitgliedern.

Zur Giltigkeit der Beschlüsse unter Nr. 1, 2, 3 und 7 ist die Anwesenheit mindestens der Hälfte der Mitglieder und eine Mehrheit von drei Vierteilen der in der Generalversammlung erschienenen Mitglieder erforderlich. Ist die erforderliche Hälfte nicht anwesend, dann beschließt eine zweite Generalversammlung, welche spätestens nach 14 Tagen stattfinden muß, ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden mit einer Mehrheit von drei Viertel der erschienenen Mitglieder.

§ 6.

## Geschäftsanteile, Haftsumme, Dividende, Reservefond.

Der Geschäftsanteil jedes Mitgliedes beträgt **20 Mark** und ist sogleich beim Eintritt einzuzahlen. Jedes Mitglied kann weitere **vier** Geschäftsanteile jeder Zeit erwerben, wenn nicht der Vorstand die Annahme weiterer Geschäftsanteile verweigert.

Ueber die Einzahlung jeden Geschäftsanteils wird eine Bescheinigung vom Vorstande erteilt.

Aus dem Reingewinn wird auf die Geschäftsanteile eine Dividende verteilt, welche jedoch nicht über 5 % betragen soll. Die im Laufe des Geschäftsjahres einbezahlten Geschäftsanteile nehmen an der Dividende nicht teil.

Die Haftsumme wird für jeden Geschäftsanteil auf **20 Mark** festgesetzt.

Jedes Mitglied haftet für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft nach Maßgabe der Bestimmungen des Gen.-Ges. vom 1. Mai 1889 für



Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht solidarisch, jedoch nur bis zur Höhe der oben bestimmten Haftsumme.

Zur Deckung eines aus der Bilanz sich ergebenden Verlustes wird ein Reservefond gebildet, dem von dem jährlichen Reingewinn mindestens 25 % überwiesen werden müssen, bis derselbe die Höhe der Geschäftsanteile erreicht hat. Dieser Fond wird besonders angelegt.

§ 7.

## Eintrittsgeld und Beiträge.

Jedes Mitglied zahlt ein Eintrittsgeld und Beiträge, deren Höhe die Generalversammlung feststellt. Diese können auch von Nichtmitgliedern erhoben werden, welche hierdurch berechtigt sind, an den Einrichtungen des Vereins teilzunehmen. Ein Recht auf das Vereinsvermögen wird hierdurch jedoch nicht begründet, auch haben die Nichtmitglieder keinerlei Rechte in der Generalversammlung geltend zu machen.

Die Zulassung von Nichtmitgliedern erfolgt auf Vorschlag des Vorstands durch den Aufsichtsrat. Dem etwa Abgewiesenen steht Berufung an die Generalversammlung zu.

Aus den Eintrittsgeldern wird ein Fond gebildet, der für Neuanschaffungen Verwendung finden soll und besonders angelegt wird.

Die Beiträge dienen zur Deckung der laufenden Ausgaben und werden in verschiedener Höhe festgesetzt, je nachdem der Beitragende an den Einrichtungen des Vereins sich aktiv beteiligen will oder nur passiv den Verein in seinen Bestrebungen zu unterstützen beabsichtigt.

Ehrenmitglieder haben nicht die Verpflichtung, Beiträge zu zahlen.

§ 8.

## Bilanz und Revision.

Die Bilanz ist alljährlich vom Vorstande nach kaufmännischen Grundsätzen aufzustellen und vom Aufsichtsrat zu prüfen. In jedem zweiten Jahre sind die Einrichtungen der Genossenschaft und die Geschäftsführung derselben in allen Zweigen der Verwaltung einer Revision durch einen der Genossenschaft nicht angehörigen, sachverständigen Revisor zu unterwerfen. Der Vorstand hat die Bestellung des Revisors bei dem zuständigen Gericht zu beantragen.

§ 9.

## Auflösung.

Für die Auflösung der Genossenschaft kommen die Bestimmungen des Gen.-Ges. vom 1. Mai 1889 und § 5 dieses Statuts in Anwendung.

§ 10.

**Bekanntmachungen und dazu bestimmte öffentliche Blätter.**

Alle Bekanntmachungen und Angelegenheiten der Genossenschaft sowie die verpflichtenden Schriftstücke ergehen unter deren Firma und werden mindestens von zwei Vorstandsmitgliedern unterzeichnet.

Zur Veröffentlichung ihrer Bekanntmachungen bedient sich die Genossenschaft der „Speierer Zeitung".

Für den Fall, daß dieses Blatt eingehen oder aus anderen Gründen die Veröffentlichung in diesem Blatte unmöglich werden sollte, werden sämtliche Mitglieder schriftlich zu einer Generalversammlung eingeladen, welche ein anderes öffentliches Blatt zu bestimmen hat.

§ 11.

**Uebergangs-Bestimmung.**

Die Annahme dieses Statuts erfolgt mit der Maßgabe, daß solche Aenderungen, welche das Kgl. Landgericht Frankenthal vor Eintragung in das Genossenschaftsregister verlangen sollte, genehmigt werden. Diese etwaigen Aenderungen sind der nächstfolgenden Generalversammlung zu unterbreiten.

**Speyer,** 5. Februar 1898.

Es wird ferner beschlossen und von sämmtlichen Unterzeichneten genehmigt, daß die gemäß § 11 dieses Statuts vom Kgl. Landgericht Frankenthal vorgeschlagene Fassung des § 1 wie folgt lauten soll:

Zeile 1 – 3 bleiben, dann folgt: welche die Förderung der Wirthschaft und des Erwerbs der Mitglieder mittelst gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebes bezweckt. Das Unternehmen hat zum Gegenstande, Waare und andere Gegenstände auf gemeinschaftliche Rechnung zu beschaffen und diese Gegenstände gegen

Empfehlung Mitgliedern und Nichtmitgliedern zur Benützung zu überlassen.

Speyer, 23. Februar 1898

No.
1. Emil Albig
2. Johannes Lorenzen, Wollerbaudirektor
3. Victor Wagner Privatrentner
4. Karl Lauffel, Postdirektor
5. Jakob Schultz
6. Philipp Walter
7. August Frehl Postdirektor
× 8. Otto Wachel
9. Walter Dürre
× 10. Hermann Hirsch Kaufmann
11. Heinrich Wiening, Postrath
× 12. Theodor Müller Photograph
13. Carl Lindauer
14. Fried. Schultz
× 15. Egon Asal
16. Heinrich Dietsch, Kaufmann
17. Georg Gruning Fragbäckerei

Bescheinigung.

Es wird hiermit bescheinigt, daß diese Abschrift mit dem Original gleichlautend ist und daß die Eintragung heute erfolgt ist.

Frankenthal, den 2. März 1898.

Kgl. Landgerichtsschreiber

Teutsch, k. Obersekr.

**Die handschriftlichen Ergänzungen lauten:**

auf Seite 1:

*Abschrift*
*Fortsetzung auf Seite 7*

*Es wird ferner beschlossen und von sämtlichen Unterzeichneten genehmigt, daß die gemäß § 11 dieses Statuts vom Kgl. Landgericht Frankenthal vorgeschlagene Fassung des § 1 wie folgt lauten soll:*
*Zeilen 1 – 3 bleiben, dann folgt:*
*welche die Förderung der Wirtschaft und des Erwerbs der Mitglieder mittelst gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebes bezweckt. Das Unternehmen hat zum Gegenstand, Boote und andre Gegenstände auf gemeinschaftliche Rechnung zu beschaffen und diese Gegenstände gegen Bezahlung Mitgliedern und Nichtmitgliedern zur Benützung zu überlassen.*
*Speyer, 23. Februar 1898*

*No*
1. *Emil Albig*
2. *Johannes Lorenzen Volksbankdirektor*
3. *Victor Wagner Brauereidirektor*
4. *Karl Bechtel, Postadjunkt*
5. *Jakob Schultz*
6. *Philipp Walter*
7. *August Grehl Postadjunkt*
8. *Otto Waibel*
9. *Walter Dürre*
10. *Hermann Hirsch Kaufmann*
11. *Heinrich W…? Bierbrauer*
12. *Theodor Müller Photograph*
13. *Carl Lindauer*
14. *Fried. Schultz*
15. *Egon Asal*
16. *Heinrich Ditsch Kaufmann*
17. *Georg Heinrich Frey Kaufmann*

*Bescheinigung.*
*Es wird andurch bescheinigt, daß diese Abschrift mit dem Originale gleichlautend ist und daß die Eintragung heute erfolgt ist.*
*Frankenthal, den 2. März 1898*
*K. Landgerichtsschreiber*
*Teutsch, k. Obersekr.*

*Versuch einer Übertragung: Klaus Oeder*

## RG Speyer gestaltet die Zukunft

Ganz unter dem Motto „Die Rudergesellschaft Speyer gestaltet Zukunft“ stand die diesjährige Ordentliche Mitgliederversammlung, zu der unser Erster Vorsitzender Alfred Zimmermann im vollen Saal im „Domhof“ besonders gerne auch unseren Ehrenvorsitzenden Hans-Gustav Schug und Ehrenmitglied Jutta Kopf begrüßte.

Die Jahresberichte des Ersten Vorsitzenden Alfred Zimmermann, des Verwaltungsvorsitzenden Robert Gard und des Sportvorsitzenden Andreas Kabs machten deutlich, dass sowohl in finanzieller, geselliger als auch in sportlicher Hinsicht ein sehr erfolgreiches Jahr hinter der RGS liegt. Schon der sportliche Auftakt im 130. Jahr des Bestehens war ein Knüller; zum Anrudern kamen nicht nur die erhofften 130 Mitglieder im RGS-Trikot, es konnten gar 152 Gäste

Ilse Daut

gezählt werden.
Für Alfred Zimmermann war das Jahr 2013 von zwei großen Themen geprägt. Zum einen Stand der Fortgang des Antrages zum Neubau im Reffenthal häufig auf der Tagesordnung, zum anderen die Entwicklung und Weiterentwicklung des Rudersports in der Rudergesellschaft. Besonderen Dank zollte Zimmermann zum einen Volker Klein für sein Engagement im Baubereich, zum anderen Trainer Martin Gärtner und Julia Hoffmann, die beide im Rahmen des Freiwilligenprogramms als „Bufdis“ zur Verfügung standen. Mit Stolz präsentierte Alfred Zimmermann auch die schuldenfreie RGS-Bilanz.
Verwaltungsvorsitzender Robert Gard stellte die Neubauplanung im Reffenthal vor, hier befindet sich die anstehende Innenausbauplanung in der Hand des Bau- und Sportausschusses. Für die inzwischen realisierte Inbetriebnahme unseres Parkplatzes vor dem Bootshaus erläuterte Gard die Nutzungsregeln und drückte seine Erwartung aus, dass „wir einen großen Andrang erwarten“.
Sportvorsitzender Andreas Kabs stellte bei den Rennsporterfolgen mit 89 Regattasiegen besonders die vier World Masters-Titel, die Siege bei den German-Masters und dem Masters-Championat sowie die fünf Südwestdeutschen Meistertitel heraus. Erfolgreichste Aktive war Julia Hoffmann mit stolzen 23 Regattasiegen. Fünf Rennruderernadeln, davon drei in Bronze und zwei in Gold, waren 2013 erkämpft worden. Über Gold durften sich Julia Hoffmann und Marvin Degen freuen, Bronze erhielten Alicia Bohn, Louis Ebermann und Wladislaw Schneider. Insgesamt legten die Ruderer im Jahr 2013 fast 100.000 km, genau 98.359 km, auf dem Wasser zurück. Die Erfolgsgeschichte der Kirchbootregatta im Alten Hafen wurde um ein weiteres Kapitel fortgeschrieben und durch ein großes Hafenfest ergänzt. Die Verleihung von zahlreichen Wanderruderabzeichen des Deutschen Ruderverbandes, die Teilnahme an den Langstreckenwettbewerben EUREGA, Rheinmarathon von Leverkusen nach Düsseldorf, der Nikolausregatta in Mainz sowie der Vogalonga in Venedig sind Ausdruck der Freude am Rudern im Bereich des ambitionierten Breitensports.
Die Erfahrungen lehren, wer vom Rudervirus erfasst worden ist, kommt kaum wieder davon los. Deshalb wurden vier im Jahr 1974 eingetretene Mitglieder für 40-jährige Mitgliedschaft geehrt: Peter und Rainer Bohn, Ilse Daut und Thomas Zimmermann. Die Goldene Ehrenplakette für 50 Jahre aktive Mitgliedschaft erhielt Georg Emes.
Nach dem beanstandungsfreien Bericht der Rechnungsprüfer folgte die Entlastung des Vorstandes durch den Ehrenvorsitzenden Hans-Gustav Schug mit gewohnt wohlgesetzten Worten.
Einstimmig wählten die Anwesenden Elke Hahn zur Rechnungsprüferin. Für den Ehrenrat wurde Trudel Wiemer für fünf weitere Jahre bestätigt und Helga Stopka neu gewählt.

*Dr. Harald Schwager*

Thomas Zimmermann

Georg Emes

# NEUE Ruderordnung

### § 1 Zweck und Geltungsbereich

Die Ruderordnung ist für alle Mitglieder der RGS bindend. Sie dient der reibungslosen und sicheren Durchführung des Ruderbetriebes.

### § 2 Ruderleitung

Verantwortlich für die Betreuung der Ausbildungs- und Trainingsgruppen sind die vom Sportausschuss bestellten Übungsleiter und Betreuer. Fehlen diese, kann nach Eignung ein anwesendes Mitglied des Sportausschusses die Leitung übernehmen.
Die Freizeitgruppen und Masters-Trainingsgruppen sind explizit selbstorganisiert. In diesem Fall ist für die gesamte (zeitliche) Rudereinheit der jeweilige Obmann je Boot verantwortlich.
Im Rahmen des Trainings und der Ausbildung stellen ausschließlich die Ausbilder und Trainer die Ruderleitung.

### § 3 Bootsobleute

Vor Fahrtbeginn ist ein Bootsobmann zu bestimmen. Bootsobleute müssen in der Steuermannsliste eingetragen sein. Bootsobmann kann kein an Land stehender Aufseher sein.
Die Bootsobleute tragen die Verantwortung und Haftung nach den gesetzlichen Bestimmungen. Sie haften für die Beachtung der Ruderordnung und die Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen. Sie müssen dem Umweltschutz Rechnung tragen.

### § 4 Voraussetzung zum Rudern

Das Rudern und Steuern ist nur den des Schwimmens kundigen aktiven Mitgliedern der RGS gestattet.
Im Falle der Wanderfahrten wird der Verzicht auf Haftungsansprüche von allen Teilnehmern durch Unterschrift in der Teilnehmerliste gefordert. Die Teilnahme von Nichtmitgliedern an Wanderfahrten bedarf einer Genehmigung der Geschäftsführenden Vorstandschaft. Ein Nachweis ist zu führen. Aktive Mitglieder von dem DRV angeschlossenen Vereinen sind von dieser Regelung ausgenommen.

### § 5 Bootsverteilungsplan

Der Sportausschuss beschließt den Bootsverte lungsplan.
Darin wird festgelegt, welche Boote von welchem Bereich des Sportbetriebes genutzt werden können. Der Bootsverteilungsplan ist Bestandteil der Ruderordnung und ist grundsätzlich bei der Auswahl eines Bootes zu beachten.
Der Bootsverteilungsplan ist in den Bootshallen auszuhängen.
Der Bootswart hat das Recht, Boote und Ruder zu Reparaturzwecken zu sperren. Der Sportvorsitzende und die betroffenen Betreuer sind zu informieren.

### § 6 Steuermannsliste

Wer die erfolgreiche Teilnahme an der Steuermannsausbildung nachgewiesen hat (Steuermannsprüfung), hat Anspruch auf Eintragung in die Steuermannsliste. Ruderer ohne Eintrag können keine Obleute sein und haben keinen Anspruch auf Teilnahme an längeren Wanderfahrten oder anderen Freizeitsport-Events.
Ausgenommen davon ist der reine Trainingsbetrieb im Reffenthal, solange das Reffenthal nicht verlassen wird (Eintritt in den Bereich der Schifffahrtsstraße Rhein).
Eine Steuerausbildung hat zeitnah an die Ruder-Grundausbildung zu erfolgen. Diese umfasst zwei Blöcke:
Teilnahme und erfolgreiche Prüfung am Steuerleutelehrgang/Teil Theorie. Die Prüfung richtet sich nach den Vorgaben des DRV erweitert um für die Navigation auf dem Rhein spezifische Zusatzfragen.
Praktischer Fertigkeitsnachweis: 100 km rudernd auf dem Rhein, dazu 40 km steuernd auf dem Rhein (wiederholtes Ein-, Ausfahrmanöver am Alten Hafen, Ein- und Ablegemanöver an der Pritsche, rheinauf und rheinab steuern, unter Aufsicht eines Ausbilders/Übungsleiters mit Steuerberechtigung) und eine Fahrt mit Steuernachweis auf einem Gewässer mit Schleusen, eigenständiges Schleusenmanöver inbegriffen.
Der Theoretische Teil kann auf Antrag bei Besitz einer Motorboot- respektive Segelschein A-Lizenz anerkannt werden (Sportausschuss).
Übergangsregelung: Ruderern, die vor 2007 eingetreten sind und über entsprechende Erfahrung respektive Qualifikation verfügen, können auf Antrag direkt in die Liste übernommen werden.
Die Steuermannsliste hängt in der jeweils aktuellen Fassung im Bootshaus aus.

### § 7 Gebrauch und Pflege der Boote

Vor Beginn jeder Fahrt hat sich die Mannschaft davon zu überzeugen, dass sich das Bootsmaterial in unbeschädigtem Zustand befindet.
Fahrten in beschädigten Booten oder mit beschädigtem Zubehör sind untersagt.
Nach Gebrauch hat die gesamte Mannschaft eine gründliche Reinigung der benutzten Geräte vorzunehmen und diese an ihren Platz zurückzulegen. Verursacher von Bootsschäden sind ver-

pflichtet, diese sofort dem Bootswart zu melden und im Rahmen ihrer Möglichkeiten schnellstens zur Reparatur des Schadens beizutragen. Die Meldung hat schriftlich zu erfolgen (Sobald möglich: elektronisches Fahrtenbuch). Sind die Schadensverursacher dazu nicht bereit, kann die Vorstandschaft ein Ruderverbot verhängen.

### § 8 Das Fahrtenbuch

Vor Beginn jeder Fahrt hat der Bootsführer den Namen des Bootes und der Mannschaft, das Ziel der Fahrt und die Abfahrtszeit (leserlich) in das Fahrtenbuch einzutragen. Der Bootsobmann ist zu unterstreichen. Im elektronischen Fahrtenbuch ist der Bootsobmann direkt anzugeben.
Nach Rückkehr werden die Ankunftszeit, die zurückgelegten Kilometer sowie eventuelle Schäden am Bootsmaterial eingetragen. Das Fahrtenbuch ist ein Dokument und als solches pfleglich zu behandeln. Das gilt analog für die elektronische Variante.

### § 9 Ruderkommandos

Es gelten die Ruderkommandos des DRV.

### § 10 Ruderkleidung

Offizielle Ruderkleidung der RGS ist das weiße Trikot mit rotem Brustring.
Bei Regatten und Auffahrten darf nur in der vom Verein festgelegten Ruderkleidung gerudert werden.

### § 11 Fahrten auf dem Rhein

Fahrten auf dem Rhein sind nur solchen Mannschaften gestattet, die über ausreichende Erfahrung und einen in der Steuermannsliste eingetragenen Bootsführer verfügen.
Unterhalb eines Wasserstandes von 3,50 m (Pegel Speyer) ist mit einer besonderen Gefährdung durch Buhnen zu rechnen. Dann darf nicht im Buhnenbereich gerudert und es soll ein Steuermann eingesetzt werden.
Grundlage für das Fahren auf dem Rhein ist die aktuell gültige Rheinschifffahrtspolizeiverordnung. Diese kann im Internet eingesehen werden.
Für die RGS gelten folgende weitere Einschränkungen:
Jugendlichen unter 18 Jahre ist das Rudern auf dem Rhein nur nach Anweisung des zuständigen Betreuers oder Ausbilders erlaubt.
Das Überfahren überfluteter Dämme ist verboten.
Bei Nebel mit einer Sichtweite unter 500 m ist das Befahren des Rheins verboten.
Wenn die Schifffahrt eingestellt ist, ist das Rudern verboten.
Bei Fahrten in kaltem Wetter respektive geringen Wassertemperaturen sind entsprechende Vorsichtsmaßnahmen zu berücksichtigen.
Bei Überschreiten der Hochwassermarke I soll ein Steuermann eingesetzt werden.

### § 12 Rudern im Alten Hafen

Im Floßhafen hat die Berufsschifffahrt immer Vorrang. Der Marina-Bereich darf nicht befahren werden (Bereich des ehemaligen Alten Hafens). Im Floßhafen und im Reffenthal wird grundsätzlich rechts gefahren. Ruderboote begegnen sich an der Backbordseite.

### § 13 Fahrtenordnung

Bei Begegnung mit der Großschifffahrt gelten die Bestimmungen der Rheinschifffahrtspolizeiverordnung. Insbesondere ist zu beachten:
Vor dem Bug von Großschiffen ist soviel Abstand einzuhalten, dass der Bootsführer des Schiffs das Ruderboot eindeutig erkennen kann (und umgekehrt) und die Begegnung ohne jeglichen Einfluss auf den Kurs der Großschifffahrt ist (es sind keine potentiell gefährlichen Manöver zu fahren).
Alle Fahrten müssen vor Einbruch der Dunkelheit beendet sein. Für Nachtfahrten kann eine Sondergenehmigung von der Geschäftsführenden Vorstandschaft erteilt werden.
Die Großschifffahrt hat überall Vorfahrt; sie ist nicht zur Rücksichtnahme gegenüber Kleinfahrzeugen wie z.B. Ruderbooten verpflichtet.

### § 14 Aushang und Kenntnisnahme

Diese Ruderordnung wird im Bootshaus und der Webpage veröffentlicht.

### § 15 Verstöße

Wer gegen die Bestimmungen der Ruderordnung verstößt, wird von der Ruderleitung verwarnt. In schweren Fällen können ein befristetes Ruderverbot verhängt werden bzw. weitergehende Maßnahmen ergriffen werden. (Letzter Satz sinngemäß)

*Der Erweiterte Vorstand*

www.sparkasse-vorderpfalz.de

# So bezahlen echte Fans: unsere Fußball-Kollektion!

Gut. Seit 1829
Sparkasse Vorderpfalz
Ludwigshafen · Rhein-Pfalz-Kreis · Speyer

Wählen Sie Ihre ganz persönliche Picture-Card aus unserer exklusiven Fußball-Kollektion. Fünf spannende Motive stehen zur Auswahl. Und dann geht's richtig rund: Mit Ihrer Sparkassen-Kreditkarte können Sie sicher und bequem einkaufen – auf der ganzen Welt und im Internet. Sie bietet Ihnen alle Vorteile – und das jetzt auch mit knackiger Fußball-Optik! Sie sind ein Fußball-Muffel? Macht ja nichts. Unsere Picture-Card gibt es auch mit anderen hübschen Motiven. Zum Beispiel Tieren, Pflanzen oder Landschaften. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

# Das neue Bootshaus

## Ausgangssituation

Die ruderischen Aktivitäten waren im Jahre 2008 auf drei Standorte verteilt
dem Gelände im Hafenbecken
dem Bundeswehrgelände der Trainingsleute
und einem Ausbildungsplatz für Jugendliche am Bonnetweiher.
Diese Zerteilung stellte natürlich eine ungünstige Situation für unseren Verein dar. Das Gelände im Reffenthal zu erwerben, war deshalb nur folgerichtig und aus heutiger Sicht auch noch rechtzeitig erfolgt, wenn man bedenkt, dass der Standort Bundeswehr in Speyer zum Jahr 2016 aufgelöst wird.
Die Hoffnung, nach dem Kauf des Geländes im Jahre 2008 auch bald mit einem Bootshausneubau beginnen zu können, war allerdings nur ein schöner Wunsch. Es war ein steiniger Weg, wie die nachfolgende Chronologie erahnen lässt.

Auszug aus der Vorlage der Stadt Speyer vom Bau- und Planungsausschuss vom 20. Januar 2014:
Die Rudergesellschaft Speyer (RGS) ist im Jahr 2008 auf die Stadt Speyer mit dem Wunsch zugekommen, im Reffenthal am Angelhofer Altrhein ein Bootshaus zu realisieren. Der Verein hatte ursprünglich seinen Standort am alten Rheinhafen. Mit der Umnutzung der ehemaligen Gewerbegebiete wurde auch das Hafenbecken privatisiert und steht seitdem nicht mehr zur Verfügung. Die Rudergesellschaft Speyer konnte ein Grundstück von der Standortverwaltung der im Reffenthal stationierten Bundeswehreinheiten erwerben und möchte die verschiedenen Abteilungen des Vereins dort zusammenführen und ein generationenübergreifendes, langfristig tragbares Vorhaben verwirklichen. Im Flächennutzungsplan war an der in Rede stehenden Stelle ein „Sondergebiet Bund“ dargestellt. Zwischenzeitlich liegt die 1. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 vor. Der Beschluss über die Feststellung der 1. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „Rudersport Reffenthal“ erfolgte am 18.03.2013. Die Genehmigung der SGD-Süd erfolgte mit Datum vom 17.06.2013. Ein Bebauungsplan existiert für dieses Gebiet nicht. Planungsrecht muss über ein Bebauungsplanverfahren geschaffen werden, bei dem insbesondere die naturschutz- und wasserrechtlichen Belange zu berücksichtigen sind.

## Chronologie

20.02.2008 Billigungsbeschluss
Informelle Anfrage der Rudergesellschaft Speyer zur Errichtung eines Ruderleistungszentrums am Angelhofer Altrhein (Reffenthal).
28.10.2008 In einer Außerordentlichen Mitgliederversammlung wurde beschlossen, die Planung zur Errichtung von (Zitat):
Gebäuden auf dem zu erwerbenden Grundstück in Auftrag zu geben in dem Maße , wie sie für die Beantragung von Fördermitteln erforderlich ist und die erforderlichen Unterlagen an die Stadt und die Landesbehörde einzureichen. Weiterhin zur Finanzierung des Bauvorhabens einen Kredit aufzunehmen und zur Sicherung des Kredits zugunsten des Kreditinstituts das (schuldenfreie) Eigentum der RGS mit Grundbucheintrag zu beleihen.
Die Abstimmung der 102 anwesenden Mitglieder über die Anträge war übrigens einstimmig.
Nach langwierigen Verhandlungen mit Stadt, Bundeswehr und Bundesanstalt für Immobilienaufgaben war es am 31. Oktober 2008 endlich soweit, dass die Kaufurkunde zum Erwerb eines etwa 6.200 m2 großen Grundstücks unterzeichnet und am 07. November 2008 notariell beurkundet werden konnte.
30.03 2009 Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit nach §3 Abs. 1 BauGB.
24.04.2009 Frühzeitige Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange gemäß §4 Abs. 1 BauGB.
16.06.2010 empfehlende Beschlussfassung; 29.06.2010 endgültige Beschlussfassung durch Bauausschuss bzw. Stadtrat.
1. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „Rudersport Reffenthal“ und Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 072 „Rudersport Reffenthal“, hier: Aufstellungsbeschluss.
26.10.2011 empfehlende Beschlussfassung; 03.11 2011 endgültige Beschlussfassung der Änderung des Flächennutzungsplans 2020 und Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 072 „Rudersport Reffenthal“, hier: Beschluss zur Einleitung der Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange nach § 4 Abs. 2 BauGB.
22.12.2011 bis 06.02.2012 Förmliche Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 2 BauGB.
02.05.2012 Empfehlende Beschlussfassung; 10.05.2012 endgültige Beschlussfassung und Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 072 „Rudersport Reffenthal“, hier: Auswertung der Behörden und Trägerbeteiligten gemäß § 4 Abs. 2 BauGB sowie Beschluss zur Durchführung der Offenlage gemäß § 3 Abs. 2 BauGB.
23.07.2012 bis 24.08.2012 Beteiligung der Öf-

Ruderrevier Reffenthal

fentlichkeit nach § 3 Abs. 2 BauGB (Offenlage).
30.01.2014 Öffentliche Stadtratssitzung mit endgültiger Beschlussfassung zum Bebauungsplan 072.
Nachdem der Stadtrat der Beschlussempfehlung des Bau- und Planungsausschusses einstimmig zugestimmt hatte, konnte die Rudergesellschaft ihren Bauantrag am 27. Febr. 2014 einreichen.
Mit der Genehmigung verbunden sind u.a.:
ein Umweltbericht mit Grünordnungsplan zum Bebauungsplan sowie
eine FFH Verträglichkeitsprüfung vom Oktober 2009 mit Ergänzungen im Januar 2010.
Die Chronologie und der Zeitrahmen zeigen, welche Umstände der Verein zu meistern hatte. Deshalb geht auch an dieser Stelle ein herzlicher Dank an die Mitglieder Peter Josy, Thomas Grebner und Volker Klein, die sich unermüdlich in dieser Angelegenheit engagiert haben.

*Chronologie und Kommentar Günter Schuff*

## Frühjahrsputz
## Aufräumaktion ein Erfolg

Dass es nach der Frühjahrsputzaktion in der RGS „blitzt und blinkt“, ist in großem Umfang der RGS-Jugend zu verdanken. Vielen Dank, … und alle hatten auch Spaß dabei! Der Bilderbogen wurde uns von Fotograf – und natürlich eifrigem Helfer – Thomas Zimmermann zur Verfügung gestellt.

Die meisten kamen „geradelt“. Lars Seibert kümmerte sich um die nach intensiver Winternutzung stark beanspruchten Ergometer. Vorher-nachher-Unterschiede: Elias Kolbenschlag findet es toll! Nicht nur er.

*Julia Hoffmann*

## Traditionelles Anrudern

Zum traditionellen Anrudern traf sich die Speyerer Ruderfamilie bei guten Wetterbedingungen am Bootshaus. Unser Sportvorsitzender Andreas Kabs konnte eine stattliche Armada auf die erste offizielle Ausfahrt schicken, darunter gleich zwei Achter, gesteuerte Vierer, Dreier, Zweier sowie ein Einer.

Nach der Rückkehr der Boote begrüßte Verwaltungsvorsitzender Robert Gard die Gäste, darunter Oberbürgermeister Hans-Jörg Eger, Sportbürgermeisterin Monika Kabs, Gottfried Jung und Georg Emes vom Stadtrat. In seiner Ansprache ging Robert Gard auf die baulichen Aktivitäten des Vereins in diesem Jahr ein. Der neue Parkplatz ist mittlerweile nahezu fertiggestellt und zum Parken nutzbar. „Diese Maßnahme stellt eine klare Aufwertung des hiesigen Geländes dar und sichert am Standort langfristig eine positive Entwicklung der Rudergesellschaft“, so Gard.

Der Spatenstich für den Neubau des lang ersehnten Bootshauses im Reffenthal könnte nach Genehmigung unseres mittlerweile bei der Verwaltung eingereichten Bauantrages in der zweiten Jahreshälfte vollzogen werden. Dieses Projekt ist für die sportlichen Aktivitäten sowohl im Leistungs- als auch im Freizeitrudern von elementarer Bedeutung. Unter dem Applaus aller Anwesenden leitete Robert Gard an den Sportvorsitzenden Andreas Kabs über, der einen Ausblick auf die kommende Saison gab. Marvin Degen äußerte seine Erwartungen und Wünsche für die Ruderjugend und den Leistungssport, Klaus Disqué skizzierte die Ziele für die Freizeitsportler im Jahr 2014.
Erneut konnten zwei Boote neu in den Bootspark aufgenommen werden. Ein neuer Renneiner, getauft von Renate Bohn auf den Namen „ÜberholverBoot“, soll unsere Nachwuchsruderin Alicia Bohn, Enkelin von Renate Bohn, zu weiteren Erfolgen führen und den Gegnerinnen das Überholen „verbieten“. Ein Einer mit Rollausleger erhielt von Taufpatin Beate Wettling den Namen „Blaumann“. Der blaue Bootskörper und der Verwendungszweck als Arbeitsboot in der Anfängerausbildung waren Grundlage für die Namensgebung.
Ein dreifach kräftiges hipp, hipp, hurra auf die Rudergesellschaft und den Deutschen Ruderverband beschloss die feierliche Taufe der neuen Boote und den offiziellen Teil dieser Veranstaltung.

*Angelika Schwager*

Beate tauft den "Blaumann"

Renate Bohn tauft "ÜberholverBoot"

# Pfälzisches

## im Deutschen Schuhmuseum Hauenstein

# Sportmuseum

- Die Geschichte des Pfälzischen Sports
- Über 300 Exponate auf 250 Quadratmetern
- Filme, Fotos & Trophäen

Foto: Stadtarchiv Kaiserslautern

**Turnstraße 5**
**76846 Hauenstein**
**Öffnungszeiten**
**täglich von 10 – 17 Uhr**

**Dezember bis Februar**
**Mo – Fr 13 – 16 Uhr**
**Sa & So 10 – 16 Uhr**
**www.museum-hauenstein.de**

LOTTO Rheinland-Pfalz

pfälzisches sportmuseum

sportbund pfalz

Deutsches Schuhmuseum Hauenstein
Museum für Schuhproduktion und Industriegeschichte

## Gute Platzierungen beim Mainzer Nikolaus-Vierer

Der Nikolaus-Vierer ist der traditionelle Langstreckenwettbewerb der Mainzer RG auf der Wachsbleiche und wird seit Mitte der 80er Jahre ausgetragen. Die Muskelkraft ist nicht allein entscheidend bei diesem Wettbewerb. Es gibt auch Auszeichnungen für das schönste Boot oder das schrägste Kostüm. Kurz: Wer hier in sportlichem Rennruder-Outfit antritt, gilt als Spielverderber – wenigstens eine rote Mütze sollte drin bzw. drauf sein bei dem Rennen über die 4.000 m-Strecke. Gleich 91 Boote und 330 Aktive starteten in diesem Jahr, mit dabei war die Rudergesellschaft Speyer mit zwei Vierern.

Im Gig-Vierer Masters D waren Charlie Scheurer, Thomas Zimmermann, Gerd Jakobs, Klaus Wies und Steuermann Norbert Herbel am Start und im Gig-Vierer Masters E kämpften Norbert Herbel, Ralf Mattil, Klaus Disqué, Dieter Guhl und Steuermann Charlie Scheurer um den Sieg. Der ältere, erfahrene und eingespielte E-Vierer (Mindestdurchschnittsalter 55 Jahre) belegte in 18:43 Minuten den sehr guten 2. Platz. Das Quartett ruderte ein sehr sauberes und harmonisches Rennen bei 3 °C Grad Außentemperatur und starker Strömung. Der neu formierte „Jungen“ D-Vierer (Mindestdurchschnittsalter 50 Jahre) war auf der ersten Streckenhälfte gut unterwegs. Bei der Wende versperrte leider ein Juniorenboot den Fahrweg und es kam zu einem kurzen Blattsalat. Nach heftigem Austausch von Steuerinformationen war der Rhythmus etwas unterbrochen. Doch auf den letzten Metern kamen die Jungherren nochmal auf und als fünftes Boot glücklich und erschöpft ins Ziel.

Eine verdiente Bratwurst und ein heißer Becher Glühwein für alle RGS-Ruderer waren der schöne Abschluss einer wunderbaren Nikolaus-Regatta mit vielen tollen Kostümen und fröhlichem Rudervolk. Nächstes Jahr wird die RGS wieder vertreten sein!

*Dr. Harald Schwager*

## Ergocup Rhein-Neckar

Am Samstag, den 18. Januar fand im Gemeindehaus in Ludwigshafen-Pfingstweide der 7. Ergocup Rhein-Neckar statt, der auch in diesem Jahr wieder Teil der Deutschen Indoor Rowing-Serie war. Mit sechs Sportlern machte sich Trainer Martin Gärtner auf den Weg nach Ludwigshafen, um den bisherigen Erfolg des Wintertrainings und den aktuellen Leistungsstand seiner Aktiven zu messen und zu demonstrieren.

Lukas Zimmermann und Marvin Degen gingen aufgrund von Verletzung und Krankheit etwas geschwächt aus dem letzten Trainingslager und mussten deshalb auf den Ergo-Test vorerst verzichten, ebenso Philipp Nowicki. Elias Dreismickenbecker wird zwei Wochen später zum Finale der Deutschen Ergo-Meisterschaft nach Essen-

Kettwig reisen, um dort sein Können über die 2.000 m-Strecke zu zeigen. So überraschte es am Ende nicht sehr, dass die RG Speyer zum ersten Mal seit langem mit doppelt so vielen Mädels wie Jungs unterwegs war.
Als Erstes durften auf den neuen Ergometern, die nach dem Wettkampf günstig zum Verkauf angeboten wurden, die beiden B-Juniorinnen Platz nehmen. Alicia Bohn, die im ersten Lauf des Tages die 1.500 m-Strecke absolvierte, überquerte die Ziellinie nach 5:38,5 min und sicherte sich damit Platz 3; deutschlandweit steht sie nun auf Platz 14 (von 75) der Rangliste.
Nur zehn Minuten später ist es für Ernestine Archinger soweit und nachdem das Wettkampfgewicht von 57,5kg auf der Waage vermerkt worden war, begab auch sie sich auf die 1.500 m-Strecke. Für Ernestine war dies der erste größere Wettkampf und die Atmosphäre somit eine neue Erfahrung für die junge Sportlerin. Damit lautete die Zielsetzung ganz klar: Wir wollen hier Wettkampferfahrung und Selbstvertrauen mitnehmen. Sie startete mutig auf ihre Strecke und konnte schließlich ihre letzte Ergometerleistung um einige Sekunden verbessern.
Nachdem die Stadt Ludwigshafen um 11 Uhr ihre Katastrophenübung durchgeführt hatte und die Sirenen wieder verstummten, nahmen unsere beiden A-Junioren Elias Archinger und Elias Kolbenschlag auf den Ergometern Platz. Für die beiden galt es, die 2.000 m zu überwinden und nach Möglichkeit neue persönliche Bestwerte heraus zu rudern. Außerdem bot der Wettkampf vor allem für den noch rennunerfahrenen Elias Archinger eine gute Möglichkeit, Wettkampferfahrung und Renntaktik mitzunehmen. Unter Anleitung von Trainer Martin blieb für Elias Kolbenschlag, der in den letzten Wochen ebenfalls nicht in Hochform trainieren konnte, die Uhr nach 7:08,4 Minuten stehen; sein Vereinskollege benötigte 6:47,8 min für die Wettkampfstrecke.
Nach einer weiteren Unterbrechung von ca. einer Stunde durfte unser Trainer dann zum fünften Mal auf dem Stuhl hinter den Ergometern Platz nehmen und Julia Hoffmann in der offenen Klasse bei den Frauen über die 2.000 m begleiten. 7:22,3 min stand am Ende in den Ergebnislisten, dies bedeutete vorerst eine neue Bestzeit für Hoffmann.
Teresa Claus überraschte vor ihrem Start auf der Waage, denn sie blieb trotz voller Montur ganze 7 kg unter der vorgegebenen Gewichtsgrenze in der Frauenklasse. Somit brachte sie nochmal deutlich weniger Kampfgewicht auf die Waage als ihre ohnehin schon leichte Konkurrenz. Auch für Teresa war der Ergocup einer der ersten Wettkämpfe und damit erstmal Neuland. Souverän absolvierte sie die ersten 1.500m und zauberte dann einen grandiosen Endspurt, durch den sie ihren Split – das sind die vier 500 m-Durchschnittszeiten – nochmals deutlich nach unten drücken konnte. Am Ende blieb Teresa mit 7:53,8 min unter der Achtminutengrenze.
Nach einigen Trainer- und Teambesprechungen ging es für Martin und seine Crew am frühen Nachmittag auch schon wieder nach Hause. Trainer Martin zeigte sich mit der teilweise doch recht unerfahrenen Truppe zufrieden, definierte jedoch einige Baustellen für die nahe Zukunft und hoffte vor allem darauf, alle Verletzungen und Krankheiten schnell aus der Welt schaffen zu können, damit die komplette Truppe wieder einsatzfähig werde.
Die nächsten Leistungsüberprüfungen standen in Form eines weiteren Ergo-Tests und der 6.000 m Langstrecke im März an, bevor es dann in großen Schritten schon wieder Richtung Meisterschaft 2014 gehen sollte.

*Julia Hoffmann*

Alicia Bohn, rechts im Bild

**fünfter sein**

**tür auf**
**einer raus**
**einer rein vierter sein**

**tür auf**
**einer raus**
**einer rein dritter sein**

**tür auf**
**einer raus**
**einer rein zweiter sein**

**tür auf**
**einer raus**
**einer rein nächster sein**

**tür auf**
**einer raus**
**selber rein**
**tagherrdoktor**

**Ernst Jandl (1925-2000), Österreichischer Lyriker**

**Nachweis: Ernst Jandl: Poetische Werke Band 4, Luchterhand, München 1997**

## Die Trainingsleute 2014

Junioren A: Elias Archinger, Moritz Durein, Philipp Nowicki, Louis Ebermann, Wladislaw Schneider, Elias Kolbenschlag, es fehlen Elias Dreismickenbecker und Marvin Degen

Senioren: Teresa Claus, Tim Lauer, Julia Hoffmann

Masters: Ralf Burkhardt, Peter Faber, Frank Becker, Ingo Janz, Peter Gärtner, Rainer Bohn, Harald Schwager, Martin Gärtner, Andreas Kabs, Lars Seibert, Ottmar Gärtner

Junioren B: Alicia Bohn, Richard Sattel, Steffen Steinbacher, Lukas Zimmermann, es fehlt Ernestine Archinger

## Ziele der Leistungsruderer in der Saison 2014

„Nachdem die Frühregatten und Leistungsüberprüfungen erfolgreich hinter uns liegen, können wir mit Zuversicht in die weiteren Wettkämpfe mit Ziel Deutsche Meisterschaften U23/U19/U17 in Brandenburg gehen“. So kommentierte es unser Trainer Martin Gärtner.

Die B-Juniorin Alicia Bohn konnte bisher alle gemeldeten Rennen für sich entscheiden, für sie steht die Finalteilnahme im Juniorinnen B-Einer fest im Fokus. Wenn Sie ihre guten Leistungen weiterhin so erfolgreich bei Regatten abrufen kann, wird sie sicherlich die Aufmerksamkeit der Bundestrainerin auf sich ziehen. Unser beiden A-Junioren Elias Dreismickenbecker und Marvin Degen sind ebenfalls gut in die Saison gestartet und beide haben sich hohe Ziele gesetzt.

Elias hat sich auf Anraten unseres Landestrainers Robert Sens in den leichten U23-Bereich gewagt. Dies wurde belohnt. Er hat bei den Deutschen Kleinbootmeisterschaften in Köln im April einen hervorragenden Wettkampf abgeliefert und war als Junior im B-Finale vertreten. Bedenkt man, dass es hier um die Bildung der Mannschaften für die Weltmeisterschaften geht, so hat er hier ein Ausrufezeichen gesetzt. Sein Ziel ist eine vordere Platzierung bei den Deutschen Meisterschaften im U23-Bereich und damit die Qualifikation für ein Boot, welches bei der U23-WM im italienischen Varese für Deutschland an den Start gehen soll.

Marvin ist in seinem ersten Jahr als A-Junior nun auf der 2.000 m-Strecke unterwegs. Er hat im Winter gut gearbeitet und möchte sich auf der Meisterschaft ins A-Finale vorkämpfen. Bei Startfeldern von meist mehr als 40 Konkurrenten im Einer ein anspruchsvolles Unterfangen. „Wir drücken ihm dafür die Daumen“ kommentiert Trainer Gärtner.

Julia Hoffmann fährt in diesem Jahr bei den U23-Frauen im Zweier-ohne mit ihrer Partnerin Karolina Farr aus Mainz. Die beiden sind seit dem Wintertrainingslager ein Team und haben sich seither kontinuierlich weiterentwickelt. Für Julia liegt das Ziel ebenfalls in einer Finalteilnahme bei den Deutschen Meisterschaften, egal in welcher Bootsklasse. Nach den Vorergebnissen dieser Saison wird am Leistungszentrum Mainz nach der optimalen Bootsbesatzung gesucht, entweder im Zweier oder Vierer.

Weiterhin trainieren regelmäßig weitere Sportlerinnen und Sportler vom Junior C bis zu den Masters mehrfach pro Woche, um sich auf Wettkämpfe in diesem Jahr vorzubereiten. Hier werden im Laufe der Saison bei den C-Junioren der Landesentscheid in Saarburg als Höhepunkt angesehen. Der Rest der Truppe fährt zu Regatten nach Gießen und Ulm in der Vorsaison und im Herbst dann traditionell nach Limburg und Sursee. An den Herbstregatten nehmen dann wieder alle unsere Sportlerinnen und Sportler teil, was dem Zusammenhalt und dem Teamgeist einen großen Schub verleiht.

Elias Achinger in Mannheim

Lars Seibert und Andreas Kabs MM 2x B

Siegerehrung von Alicia Bohn

In Offenbach MM 8+ im Rennen

Im Training

Die große Masters-Trainingsgruppe hat nach den ersten erfolgreichen Regatten in Offenbach und Heidelberg als Saisonhöhepunkt die EURO-Masters-Regatta in München auf dem Plan. „Dort werden wir wieder in unterschiedlichen Besetzungen und Bootsgattungen an den Start gehen“, gibt Sportvorsitzender Andreas Kabs einen Ausblick. Zum Saisonende werden wir an den Südwestdeutschen Meisterschaften in Bad Kreuznach teilnehmen und dort versuchen, einige Titel nach Speyer zu holen.
Die ambitionierten Freizeitsportler um Norbert Herbel planen für die Saison die Teilnahme an einigen Langstreckenregatten. So stehen die Kühkopfregatta im Juni sowie im Herbst der grüne Moselpokal in Bernkastel-Kues und das Marathonrudern Leverkusen-Düsseldorf auf der Agenda.
Wir wünschen allen Aktiven erfolgreiche Wettkämpfe und eine unfall- und verletzungsfreie Saison 2014.

*Andreas Kabs*
*Sportvorsitzender*

In Offenbach auf dem Siegersteg

Julia Hoffmann Karoline Farr (Boot Mitte)

Marvin Degen Junior A in Köln

## Trainingslager in Le Grau du Roi

Zusammen mit dem Landesruderverband Rheinland-Pfalz machte sich Julia Hoffmann als einzige Seniorin der RG Speyer am 25.12.2013 auf den Weg nach Südfrankreich ins Wassertrainingslager. Insgesamt zwei Wochen lang ruderten die insgesamt 16 Sportler mit Trainer Robert Sens direkt am Meer in le Grau du Roi in der Nähe von Montpellier, bei bestem Wetter und für Dezember sehr angenehmen 12 Grad.
Das Trainingsgebiet dehnte sich über viele Kanäle und kleine Seen aus, führte durch Häfen, unter Eisenbahnbrücken hindurch und durch das kleine Dorf Aigues-Mortes. Täglich ging es zweimal aufs Wasser, hauptsächlich in Kleinbooten und jeden zweiten Tag wurde die Belastungsstrecke ausgenutzt. Dabei wurden in frühzeitiger Vorbereitung auf die Saison 2014 verschiedene Strecken in den unterschiedlichsten Intensitäten gerudert. Zusätzlich ruderten die Sportler entweder die kleine 16 km-Runde bzw. die große 20 km-Runde, verbrachten einige Zeit auf den Rennrädern und unter der Hantel und besuchten natürlich regelmäßig die Physiotherapeutin Jenny, die eigens für das Trainingslager aus Frankfurt angereist war.
Besonders wichtig nach den Einheiten im Salzwasser war unter anderem die Bootspflege, aber auch die Hände litten unter der salzigen Seeluft und dem ständigen Wind. Untergebracht war die Truppe in kleinen Selbstversorger-Appartements jeweils zu zweit oder zu dritt, in denen selbst gekocht wurde. Jedes Mal ein Erlebnis war auf jeden Fall das gemeinsame Einkaufen, aber auch das Bummeln am Strand und durch das kleine Fischerdorf gefiel besonders den Mädels.
Den Silvesterabend verbrachten die Sportler bei einem gemütlichen Lagerfeuer am Strand, jedoch wurde es gegen 12 Uhr dann doch recht kühl. Am Neujahrsmorgen war sogar ein wenig Ausschlafen drin, die erste Trainingseinheit wurde gütiger Weise von 8 Uhr auf 9 Uhr verschoben.
Trotz des hohen Trainingspensums blieb neben dem Rudern genug Zeit für gemeinsame Spiele- oder Filmabende und natürlich musste so kurz vor Semesterende auch der eine oder andere für die anstehenden Prüfungen lernen. Im Großen und Ganzen war die Atmosphäre in diesem Trainingslager sehr angenehm und das Trainingsklima außerordentlich produktiv. Durch ständige Gewichts- und Leistungskontrollen behielt Trainer Robert Sens dauerhaft alle im Auge und passte das Training jedes einzelnen individuell an.
Ich für meinen Teil habe in diesem Trainingslager sehr viel Neues ausprobiert und gelernt und nach anfänglicher Skepsis, da ja keiner meiner Speyerer Trainingskollegen dabei war, wirklich viel Spaß gehabt. Als Ergebnis des Trainingslagers in le Grau ergab sich für mich ein Zweier in Renngemeinschaft mit dem Mainzer RV, der wohl die komplette Saison über im Mittelpunkt meiner Trainingsplanung stehen wird.

*Julia Hoffmann*

## Siegermatinee
## Saison 2013 bringt 89 Siege für die RGS

Die RGS ehrte im Bootshaus die erfolgreichen Athleten der Saison 2013 anlässlich einer Siegermatinee. Unser Erster Vorsitzender Alfred Zimmermann freute sich, im vollbesetzten Bootshaus 51 Regattateilnehmer, so viele wie lange nicht, begrüßen zu dürfen. Darunter waren stolze 36 Sieger. Sportbürgermeisterin Monika Kabs und für den Stadtsportverband Karl-Heinz Hepper erwiesen den Siegern durch ihre Anwesenheit die Ehre.

An den Beginn des Ehrungsreigens hatte Alfred Zimmermann die Auszeichnung mit dem Ruderfertigkeitsabzeichen des Deutschen Ruderverbandes gestellt. Mit Bronze zeichnete Jugendausbilderin Ulrike Durein Mona Hauer, Steffen Steinbacher, Joël Große, Julius Gard, Florian Siegel, Maximilian Hoffmann und Marvin Degen aus. Silber erhielten Michele Alav, Philipp Stark und Max Lindner.
Als erste Sieger wurden Norbert Herbel, Klaus Disqué, Ralf Mattil, Dieter Guhl und Steuermann Charlie Scheurer „nachgeehrt“. Am Wochenende nach der Siegerehrung 2012 hatten sie das Siegkonto 2012 noch von 88 auf 89 Erfolge geschraubt. Im Masters E-Gig-Doppelvierer „waren sie schneller als die Zeit erlaubt“ und unterboten die Zeitvorgabe von 18:00 Minuten. Als Präsent gab es für die Sieger bei der Nikolausregatta natürlich einen kleinen Schokoladen-Nikolaus.
„Im Jahr 2013 errangen unsere Aktiven auf 25 Regatten ganze 89 Siege, 87 zweite Plätze und 43 dritte Plätze. Die Gesamtsiegzahl steht nun bei

stolzen 3.337 Erfolgen", freute sich der Sportvorsitzende Andreas Kabs.
Viel Beifall gab es für die Endlaufteilnehmer der Deutschen Meisterschaften und natürlich für die mit Meisterehren dekorierten Sportler. Elias Dreismickenbecker hatte bei den Deutschen Jugendmeisterschaften im Junior A-Einer den fünften Platz und Louis Ebermann mit Marvin Degen im Zweier ohne Steuermann den sechsten Platz der Junioren B erreicht. Die beste Platzierung gelang jedoch Alicia Bohn mit Rang 4 im Juniorinnen B-Einer. Ein Rheinland-Pfalz-Titel für Julius Gard im Jungen-Einer und gleich fünf Südwestdeutsche Meisterschaften rundeten das Bild ab. Mit ihrem bislang erfolgreichsten Jahr trugen die Speyerer Masters mit einem Titel beim Masters-Championat in Werder, einem Sieg bei der German Masters-Regatta in Brandenburg und gleich vier Siegen bei der World Masters-Regatta in Varese, Italien, wesentlich zum Ergebnis 2013 bei. Beeindruckend bleiben in jedem Fall der vierfache Triumph von Lars Seibert bei der World Masters-Regatta und der Sieg des RGS-Achters mit Ralf Burkhardt, Martin Gärtner, Ottmar Gärtner, Peter Roland Gärtner, Arnd Garsuch, Andreas Kabs, Harald Schwager, Lars Seibert und Steuerfrau Klaudia Laakmann.
Insgesamt trugen sich, wie auch 2012, 36 Ruderinnen und Ruderer aller Altersklassen in die Siegerliste ein. Erfolgreich waren erneut die Jungen (bis 14 Jahre): Steffen Steinbacher mit fünf und Julius Gard mit drei Siegen. Ebenfalls am Start waren Salomon Archinger und Joël Große. Bei den Juniorinnen und Junioren (15-18 Jahre) holte Marvin Degen gleich fünfzehn Erfolge, Louis Ebermann glänzte mit elf und Alicia Bohn mit zehn Siegen. Komplettiert wird das Bild von Elias Kolbenschlag und Philipp Nowicki (je fünf Siege) sowie Elias Dreismickenbecker, Moritz Durein und Lukas Zimmermann (je drei Siege), Elias und Ernestine Archinger (je zwei Siege) als auch Kathrin Josy, Richard Sattel und Wladislaw Schneider mit je einem Sieg.
Bei den Seniorinnen B (19-22 Jahre) war Julia Hoffmann mit dreiundzwanzig Saisonsiegen die erfolgreichste RGS-Ruderin. Tim Lauer und Jens Klein gewannen je einmal, Teresa Claus debütierte 2013 bei Regatten.
Die größte Gruppe stellten erneut die Masters (ab 27 Jahre). Hier holte sich Lars Seibert mit 13 Erfolgen die meisten Saisonsiege, gefolgt von Andreas Kabs und Harald Schwager mit elf Erfolgen. Die weiteren Sieger waren: Peter Roland Gärtner (neun Siege), Ralf Burkhardt, Frank Durein und Martin Gärtner (je acht), Maximilian Bandel und Elke Hahn (je sechs), Arnd Garsuch (fünf), Ottmar Gärtner (vier), Rainer Bohn, Peter Josy, Jochen Kühner, Martin Kühner, und Klaudia Laakmann (je zwei), Ingo Janz und Steuerfrau Katharina Kabs kamen auf je einen Erfolg.
Trainer Martin Gärtner bekam nicht nur für seine eigenen Siege Applaus und Dank, sondern insbesondere für sein großartiges Engagement. Julia Hoffmann galt der Dank für die starke Unterstützung von Trainer Martin Gärtner bei Trainingslagern und Regatten.

*Dr. Harald Schwager*

## EUREGA 2014
## Bronze für Masters E-Doppelvierer

Mächtig stolz sein kann der Masters E-Doppelvierer mit Frank Durein auf dem Schlagplatz, Norbert Herbel, Ralf Mattil und Dieter Guhl, gesteuert von Ulrike Durein. Sie kehrten mit dem Bronzeplatz und einer tollen Zeit von 2:45:19 h von der 45 km-Regatta EUREGA 2014 zurück. In den beiden vor den Speyerern platzierten Boten saßen fast ausnahmslos rennrudererprobte „Hochkaräter". Norbert Herbel berichtet über den Kommentar unserer Mannheimer Ruderfreunde am Start in Neuwied: „Fahrt ihr des Johr geesche die Dolle?" Wobei „Dolle" hier durchaus doppeldeutig verstanden werden musste, wie sich im weiteren Verlauf der Regatta herausstellte.
Doch im Einzelnen: Im Sieger-Boot saß Dieter Norrenberg (71), seit knapp 60 Jahren auf dem Wasser, mit mehr als 560 Siegen auf dem Konto. Klaus Schuy und Stefan Heyde sind ebenfalls alte Bekannte der Speyerer Masters. Bei vielen

Regatten hat das Trio, auch bei World Masters Regatten, serienweise Siege gesammelt. Verstärkt wurde das Trio von Thomas Christ, dem Guiness-Rekordhalter im Doppelvierer von Mainz nach Düsseldorf: 241,4 km in 13:36 h. Auch im zweitplatzierten Boot saßen alte Bekannte der Speyerer, nach dem Sieg der Renngemeinschaft RG Speyer/WSV Honnef/… bei den German Masters 1996 in Essen titelte sogar „Der Rudersport“: „Ein neuer Stern am Himmel der Masters B.“

Frank Durein und Norbert Herbel berichteten von heftigem Gegenwind. Alle Boote waren rund 15 Minuten langsamer als letztes Jahr, ein Indiz für die Gegenwindstärke. „Egal - wir haben uns tapfer geschlagen und landeten mit 2:45:19 h als Dritte wie schon letztes Jahr wieder auf dem Podium. Ulrike Dureins erster Einsatz bei einer langen Rheinregatta - strammer Nordwind, der die Standwellen noch mehr angeschoben hat, da war nix mit „locker das Blatt nach vorne führen“, wie uns das Trainer Martin immer beibringt“, freute sich die Crew. Mit Frank Dureins 24er-Schlag und dem rauen Wasser von ungezählten Bergfahrern - „für uns gings nur noch ums Überleben“ – hat sich das Quartett tapfer geschlagen und Ralf Mattil sowie Dieter Guhl gönnten sich nach 45 km die redlich verdiente Ziel-Bratwurst, zeigte sich auch Norbert Herbel zufrieden und schmunzelte über seinen Insider-Witz.

Große Hochachtung vor unserem zweiten Boot, dem Mixed-Doppelvierer mit Steuermann (ohne Persenning!). Als erfahrene „Rheinmarathoner“ führten Charlie Scheurer am Steuer und Sabine Marczinke am Schlag die Regattaneulinge Franziska Küenzlen, Michael Picht und Joachim Laibe in 3:23:24 h ins Ziel am Bonner Rheinufer. Hier kam nun die zweite „Dolle“ (s.o.) ins Spiel. Regattanovizin Franziska Küenzlen berichtete: „Ungefähr nach zwölf Kilometer meldete unsere Nummer 1, Joachim Laibe: „Meine Dolle ist locker!» Nun hatten wir einen 10er-Schlüssel dabei, aber gelöst hatte sich die Schraube unten an der Dolle, für die man - wie wir jetzt wissen - einen 17er-Schlüssel braucht.

Glück im Unglück: Wir befanden uns gerade an einer Stelle, wo man anlanden konnte. Nur wenige Meter von unserem Landeplatz, einem Kiesstrand, entfernt war ein Flohmarkt aufgebaut, wo Joachim bereits am ersten Stand einen 17er-Schlüssel ausleihen konnte. Schnell die Mutter angezogen, und weiter gings; wir hatten durch dieses Malheur einen maximalen Zeitverlust von zehn Minuten.

„Pausen machten wir danach keine mehr, nicht einmal zum Trinken. Die haben wir auch nicht unbedingt gebraucht, wir wollten einfach nur möglichst schnell ans Ziel gelangen. Wenn wir dann gerade wieder in einer Gegenwindböe steckten und sich das Ufer trotz Strömung und Rudereinsatz nur sehr langsam fortbewegte, dachten wir einfach an das, was wir bereits hinter uns hatten und nicht an die Strecke, die noch vor uns lag. Richtig ätzend waren nur die letzten paar hundert Meter vor dem Ziel. Hier mussten wir wegen erheblichen Schiffsverkehrs immer wieder warten, einmal sogar ein wenig gegenrudern, um ein Schiff ausparken zu lassen, sodass sich die Ankunft dann unnatürlich lange hinzog. Insgesamt war meine erste Regatta für mich eine tolle Erfahrung!“

„Dass der Männervierer an den weiteren Langstreckenregatten (Kühkopf 23 km, Rheinmarathon 42,5 km) teilnehmen wird, ist ja klar. Am erfreulichsten und wichtigsten ist aber, dass wir jetzt drei weitere Fans des Langstreckenruderns gewinnen konnten“, resümierte Norbert Herbel.

*Dr. Franziska Küenzlen und Dr. Harald Schwager*

## Nikolaus-von-Weis-Gymnasium im Bundesfinale Rudern 2013 in Berlin

Nach dem Sieg im Jugend-trainiert-für-Olympia-Landesfinale Rheinland-Pfalz am 11. Juni, auf der Mosel in Treis-Karden stand fest, dass wir mit dem Vierer-Riemenboot mit Steuermann unsere Qualifikation für Berlin geschafft hatten. Wir, das sind Marvin Degen, Louis Ebermann, Elias Kolbenschlag, Philipp Nowicki und Steuermann Robin Göllinger – alle im Jahrgang 1996/97.

Im Bewusstsein, in diesem Jahr ein besonders stark besetztes Boot zu haben, machten wir uns am frühen Montagmorgen des 23.09.2013 auf den Weg, um mit dem Zug von Speyer über Mannheim nach Berlin zu gelangen. Der Leiter unserer Ruder-AG, Herr Trützler, der bereits seit Sonntag in der Hauptstadt war, um für unser Team wichtige organisatorische Dinge vor Ort zu erledigen, begrüßte uns herzlich am Berliner Hauptbahnhof und hatte gute Nachrichten für uns: Für die Finalkämpfe stand uns ein Vierer-Riemenboot eines Berliner Ruderclubs zur Verfügung. Wegen laufender Reparaturarbeiten konnten wir dieses spezielle Boot leider nicht von der RGS mitnehmen. Unser Quartier bezogen wir schließlich im Berolina-Hotel in Adlershof, das etwas außerhalb und östlich von Berlin lag, nicht weit weg von der Regattastrecke.
Nach dem ersten Training auf der Regattastrecke Berlin-Grünau am Montagnachmittag stand am Dienstag, dem 24.09.2013 unser erstes Rennen auf dem Programm. Im Vorlauf B hatten wir mit 4:03,23 min und dem 3. Platz die Qualifikation für das A-Finale mit einer halben Bootslänge knapp verpasst. Mist! Doch wir waren motiviert und im Hoffnungslauf gelang uns schließlich mit einer deutlichen Leistungssteigerung von 15 sec (3:48,24 min) der erhoffte Einzug ins A-Finale, das am nächsten Tag anstand.
Wie schon am Abend zuvor hatten wir es uns am Dienstagabend bei bester Stimmung (wir waren im Finale!) und immer viel Hunger auf dem Alexanderplatz im Sony Center und noch vielen weiteren schönen Plätzen in der Berliner Innenstadt gut gehen lassen. Am Mittwoch, dem Finaltag, waren wir leider noch etwas von den beiden Rennen des Vortages erschöpft. Die Konkurrenzboote aus Berlin, Limburg und Osnabrück waren sehr stark an diesem Tag, jedoch nur wenige Sekunden hinter Lübeck (3:34 min) und Würzburg (3:36 min) belegten wir mit 3:40 min den sechsten Platz, wiederum mit einer Leistungssteigerung von ganzen acht Sekunden. Im Endeffekt hatten wir unser Ziel erreicht, sind im Bundesfinale gerudert und haben als sechstbestes Boot Deutschlands im Vierer-Riemen mit Steuermann alle Erwartungen übertroffen!
Am Donnerstagmorgen ging es nach Speyer zurück, Freitag war wieder Schule angesagt, doch die Erinnerung an unsere Tage beim Bundesfinale in Berlin mit bester Stimmung und einer sehr guten Ruderteamleistung wird noch lange bleiben. Berlin: Wir hoffen, dass wir nächstes Jahr wiederkommen.

*R. J. Göllinger, MSS 11*

## Rückwärts ins Glück

**Ein Boot, vier Leute, acht Skulls, null Ahnung: Rudern ist am Anfang ein übles Gestochere, aber nach langem Üben hat man das Gefühl, übers Wasser zu fliegen.**

Ohne die Blitze wäre Birger Ratfeld nur eine Nummer und damit ein glücklicher Mann. Ohne sie und dem unvermeidlich folgenden Donner wäre er längst auf dem Wasser rudern und wie seine Mitstreiter für ein, zwei Stunden nichts mehr als eine Position im Boot. Eins, zwei, drei, vier, Steuermann - eine Auszeit vom Alltag, die ihm auch bei Regen noch Spaß macht. Doch bei Gewitter kennen die Ausbilder kein Pardon, dann darf niemand aufs Wasser. Zu gefährlich.
Ratfeld seufzt von der Schwelle des Bootshauses hinein in die Hamburger Abendluft. Seit Mitte April trainiert der 32-Jährige zweimal die Woche beim Ruder Club Dresdenia an einem der Kanäle, die zur Alster führen. Andere schaffen einen Abend, manche kommen nur ein-, zweimal und haben genug. Der kaufmännische Angestellte aber hat Gefallen an dem Sport gefunden. Schon früher, als er im Fernsehen zusah, wie die Profis bei den Olympischen Spielen übers Wasser glitten, dachte er sich: „Das sieht cool aus.“ Die Schnelligkeit, der Rhythmus, „das Riesenkreuz“ der Männer - so würde sich Rathfeld, 190 groß, 90 Kilo, eher schlank als muskulös, auch gefallen. „Olympia habe ich zwar abgehakt“, sagt er und lacht. „Aber eine Regatta kann ich mir schon vorstellen.“ Dafür muss er üben – wenn die Natur doch nur mitspielen würde.

**Du setzt dich rein, vor dir passiert was, hinter dir passiert was, es wackelt alles.**

Geschätzt 80.000 Ruderer gibt es nach Aus-

kunft des Deutschen Ruderverbands (DRV) in Deutschland. An Wettkämpfen nehmen 10.000, vielleicht 15.000 von ihnen teil. Die anderen machen meist das, was im Gegensatz zum Rennrudern mancherorts „Kulturrudern“ genannt wird – „Rudern mit Spaß zur allgemeinen Körpertüchtigung ohne besondere Wettkampfambitionen“, wie Werner Spamann, Vorsitzender des Hamburger und Germania Ruder Clubs, es beschreibt. Mannschaftsboote gehören dazu, keine Einschränkungen beim Alter oder der Leistungsklasse und das „Jekami“-Prinzip: Jeder kann mit, der sich zu den festgelegten Zeiten am Steg einfindet.

Beim Germania-Club, dem Spamann seit fast fünf Jahren vorsteht und der nach dem britischen Leander Club angeblich der zweitälteste noch bestehende Ruderverein der Welt ist, gilt allerdings eine wichtige Einschränkung: Seit der Gründung 1836 dürfen keine Frauen Mitglied werden. Von einem „Stückchen Tradition“ spricht Spamann auf der Terrasse des gelben Vereinshauses an der Außenalster, das aufgrund der in die Jahre gekommenen Pfahlkonstruktion auf einem wackeligen Fundament steht. Dass hier nur Herren zugelassen sind, liege an der Geschichte. „Mitte des 19. Jahrhunderts war nicht daran zu denken, dass Frauen Sport treiben.“

Dem Dresdenia-Club, 1938 als reiner Frauen-Verein gegründet, dürfen Männer seit 1982 beitreten. Ratfeld gefällt die gemischte Gemeinschaftlichkeit, überhaupt das „Zusammenarbeiten“, wie er es nennt und dass man dabei draußen ist. Luft! Wasser! Sonne! Wenn die Sonne doch nur scheinen würde. Mit Ratfeld warten neun andere bei Donnergrollen auf ihren Einsatz, Anfänger wie er, ein paar Ausbilder. Es sind Männer und Frauen zwischen Mitte 20 und über 60, alle in engen Sporthosen und ebensolchen Oberteilen über nicht immer athletischen Körpern. Alle blicken, die Stirn in Falten, hinauf zu den grauen Wolken. Am Steg, im grün schimmernden Wasser vor ihnen, schaukelt fahrbereit ein Boot, die „Kehrwieder“. Eine Gänsefamilie schwimmt ungerührt vorbei. Normalerweise wären die Ruderer längst unterwegs.

Sie hätten sich abgestoßen, jeder sein Stemmbrett für die Füße eingestellt und vom Bug her je nach Position nacheinander bekundet: „Eins klar!,“ „Zwei klar!“„Drei klar!“, „Vier klar!“ -und los! Bei schönem Wetter herrscht auf dem Wasser Hochbetrieb. Die Kanuten nebenan üben die Eskimorolle, Alsterdampfer und Drachenboote stampfen vorbei. Touristen behindern in Leihkähnen den Verkehr, Ruderer anderer Vereine gleiten im Einer, Zweier, Vierer, Achter vorbei, schweigend bis auf einen kurzen Gruß. Wer am Wasser wohnt, hört die Boote, bevor sie zu sehen sind, Skuller mit ihren zwei Rudern, den Skulls, und die Riemenruderer, die jeweils nur ein Ruder in den Händen halten. Das dumpfe Klacken vom Drehen der Schäfte in den Dollen, den Halterungen am Bootsrand. Das Plätschern, wenn die Blätter durchs Wasser ziehen und das Boot nach vorne schießt. „Klick-Klack, wusch“, sagt Rathfeld und grinst. Ein schönes, in seiner Wiederholung beruhigendes Geräusch ist das – „wenn es denn mal klappt.“

## „Eins klar!“ „Zwei klar!“ „Drei klar!“ „Vier klar“! Und los!

Am Anfang klappt nicht viel. Die erste Stunde ist Mikado: Ein Boot, vier Anfänger, acht Skulls, null Ahnung – man verheddert sich schnell. „Wahnsinnig komplex“, „auf einem Niveau mit Stabhochsprung“ sei der Ablauf, sagt Christian Dahlke: „Du setzt dich rein, vor dir passiert was, hinter dir passiert was, es wackelt alles, du musst dich richtig bewegen – es ist zu viel auf einmal.“ Der 43-Jährige ist Trainer beim Ruder-Club Allemannia von 1866, ein weiterer Männerverein an der Außenalster. 2003 hat er Gold im Leichtgewichts-Achter bei den Ruderweltmeisterschaften gewonnen. Der Rat vom Profi: „Entdröseln“. Ein Schritt nach dem anderen. Und wenn dann endlich alles automatisiert ist, die Bewegungen feiner werden, leicht, elegant: „Dann denkst du, du fliegst.“

Birger Ratfeld hat die Abläufe im Kopf, nur der Körper will dem nicht immer folgen. Gerade sitzen. Die Skulls nur mit den Fingerspitzen, wie eine Baby-Hand anfassen. Handgelenke in einer Linie mit den Armen, nicht abknicken – keine Adlerkralle! Die Blätter nicht zu tief eintauchen. Mit den Beinen abstoßen. Die Skulls durchs Wasser schieben wie eine schwere Tresortür. Die Arme heranziehen, sie wegstoßen wie ein heißes Bügeleisen. Langsam mit dem Rollsitz nach vorne rollen. In die Auslage, die Grundposition, mit angezogenen Beinen und ausgestreckten Armen. Auf den Schlagmann achten, der den Rhythmus vorgibt. Und bloß keinen Krebs fangen!

Einen Krebs fangen, das bedeutet, das Ruderblatt verspätet aus dem Wasser zu heben, sodass es steckenbleibt und das Boot, wenn nicht zum Halten, so doch zum Kippeln bringt. „Einen Krebs zu fangen, ist fürchterlich“, schreibt Craig Lambert, Journalist und Ruderer, in seinem Buch „Mind over Water“. Und dennoch „gehört es zur Natur der Sache dazu“. Lambert begreift das Rudern als Metapher für viele Lebenslagen, immer weitermachen, sagt er: Dass wir Krebse fangen, „lässt sich kaum vermeiden, aber das

Boot kommt nur zum Halt, wenn sie es schaffen, uns zu fangen". Nach Ratfelds Erfahrung ist Konzentration das Einzige, was wirklich gegen Krebse hilft. Manchmal rudert Ratfeld noch, wenn er längst am Ufer ist. Dann geht er wie in Trance zur U-Bahn, ganz gerade, und sieht die Nacken der anderen vor sich, den Steuermann, der jede falsche Bewegung anmahnt, denkt an Baby-Hände, Adlerkrallen, Bügeleisen. „Ich blende beim Rudern alles aus", sagt er. Beim Mannschaftsrudern geht es um Gleichzeitigkeit, das Aufgehen in einer Gemeinschaft, in der jeder wichtig ist, sich aber nicht zu wichtig nimmt. Nicht allen passt das.

Peter Ustinov etwa, der als Schüler zum Rudern gezwungen wurde, wie er in seinen Erinnerungen schrieb, empfand den Sport als „eine eintönige und zugige Angelegenheit». Eine „Energieverschwendung, sich so anzustrengen, um in die falsche Richtung zu gelangen.» Erst als er einen Achter zum Kentern brachte, war er erlöst und durfte endlich das ersehnte Tennis spielen.

Rudern, der Rückwärts-Sport. Früher war er Wohlhabenden vorbehalten, Internatsschülern wie Ustinov, Elite-Studenten in England, in den USA Leuten wie Bradley Cooper, Edward Norton oder Hugh Laurie, die an der Universität ruderten, bevor sie als Schauspieler bekannt wurden. Hierzulande stiegen vor allem Kaufleute ins Boot, männlich, vermögend, auf Empfehlung. Heute verlangen manche Vereine nur knapp 20 Euro und weniger pro Monat. Elite war gestern. Und trotzdem gilt der Sport immer noch als etwas Besonderes. Fußball spielen alle.

Aber was ist im Winter? Erfahrene Ruderer sind teils das ganze Jahr über draußen, sie rudern in Mannschaften „bis Eis", wie sie sagen. Doch Anfänger verbringen den Winter meist auf dem Trockenen. Zu kalt ist das Wasser, zu kurz das Tageslicht für den Ruderbetrieb. Im Frühjahr fehlt vielen dann die Disziplin, den Körper an das Gelernte zu erinnern. Auch die Blasen an den Innenflächen von Birger Ratfelds Händen, aus denen sich allmählich die typischen Schwielen entwickeln, werden dann wieder verschwunden sein, als wäre nichts geschehen.

**„Energieverschwendung", sich so anzustrengen, um in die falsche Richtung zu gelangen.**

Das Gewitter an diesem Abend ist ein Vorgeschmack auf diese Zwangspause, gleichermaßen eine Prüfung des Durchhaltevermögens wie ein Hinweis auf die nötige Demut im Umgang mit der Natur. Mag der Ruder-Anfänger auch allmählich lernen, das Wasser zumindest zeitweise zu beherrschen – der Himmel wird ihm niemals gehorchen. Als die Wolken endlich weitergezogen sind, liegen die Boote längst wieder trocken in der Halle und die meisten der verhinderten Ruderer sind schon auf dem Heimweg.

**Rhythmische Bewegungsabläufe, Atmen im Takt: Rudern kann wie Meditieren sein. Bis die Ruderer eines Vierers mal aufeinander eingespielt sind, kann es allerdings ein bisschen dauern. Am Anfang geht es vor allem darum, „keinen Krebs zu fangen".**

*Eva-Maria Träger*
*Süddeutsche Zeitung 3./4. August 2013*

## Kicken, kämpfen, klönen

### Fußball: Die Rudergesellschaft Speyer bewegt sich wieder auf artfremdem Gebiet

Speyer: Vuvuzelas am frühen Vormittag des Heiligen Abends? Aber klar doch: Laut und anhaltend ertönt der unverkennbare Klang am Rande der Domwiese. Auf derselben haben sich gerade zig Mann übereinander geworfen, alle mit nur dem einen Ziel, den verflixten Fußball irgendwo zwischen Händen, Füßen und sonstigen Körperteilen hervorzukramen. Dass der Haufen johlender Kampfsportler von Haus aus

Ruder in der Hand hält und den Rhein allein oder in der Mannschaft im Boot erobert, erahnen Außenstehende nicht. Der Vorsitzende der Rudergesellschaft (RG) Speyer, Alfred Zimmermann, kommentiert: „Rudern können sie definitiv besser als Fußball spielen." Fußball? Ach ja, da war was. Ganz zu Beginn der sportlichen Begegnung, zu der sich die Ruderer traditionell am Vormittag von Heiligabend schon seit 30 Jahren ununterbrochen treffen, bei Glatteis, Schnee oder angenehmen Temperaturen wie heuer, stand Kicken auf dem Programm. Mit Fußball fängt der ganze Spaß nämlich alljährlich an. Mit Rugby endet selbiger, erklärt RG-Presse-

sprecherin Angelika Schwager im Gespräch mit der RHEINPFALZ.

Während sie am Rande des ehrgeizigen Wetteiferns um Ball und möglichst viel Dreck am Körper aus dem Nähkästchen plaudert, genießen die Jungs auf dem feucht-schlammigen Rasen offensichtlich die gegenseitige Körperwärme in vollen Zügen. Das Knäuel, das sich vor gefühlten fünf Minuten gebildet hat, will sich einfach nicht lösen. „Wenn die Technik und die Kraft zum Fußball fehlen, gibts Rugby“, meint Öffentlichkeitsreferentin Schwager derweil von der Zuschauerposition aus. Und sie erinnert an die Entwicklung der Weihnachtsspielerei: „Angefangen haben sie mit zwei Kleiderhaufen als Tore. Jetzt haben sie diese exklusiven Hütchen, die diese markieren.“

Ein kurzer Tumult auf der Wiese lässt die Umstehenden aufhorchen. Geht da was? Bewegung kommt ins Spiel – die Verwicklungen bleiben aber irgendwie gleich. Lediglich die Positionen ändern sich: Wer unten lag, hat sich nach oben gearbeitet. Der Ball ist immer noch irgendwo im Nirgendwo. Nach einer guten Stunde ist der Trubel vorbei. Die Spuren vollen Körpereinsatzes sind deutlich. Braune Erdmasse klebt auf den Klamotten und im Haar. Auf den Gesichtern der Ruderer klebt dagegen ein breites Grinsen. Spaß hats gemacht, das Fußball-Rugby, wieder einmal. Für Ottmar Gärtner (51) ist die Sache klar: „Wir sind modisch korrekt gekleidet“, sagt er und blickt an sich herunter. Die Schwimmshorts mit Hibiskusblüten sind unter dem Schlamm nur noch zu erahnen. Sohnemann Christoph (16) ist auch dabei und ist deutlich begeistert von der ganzen Sache: „Das ist jedes Jahr lustig und macht einfach Spaß.“ Die drei geprellten Rippen von vor zwei Jahren sind mittlerweile Schnee von gestern. Für Ralf Burkhardt (42) ist das Ereignis ein „Weihnachten von Freunden“. Seit er 13 war, macht er mit, trifft dort all die, die er unterm Jahr nicht sieht.

Nach kicken und kämpfen ist klönen angesagt. Das Bootshaus ist Anlaufstelle zum Abtrunk. Und da steht dann auch fest: Das Rudern beherrschen alle gleichermaßen wie das Genießen gemeinsamer Stunden.

*Susanne Kaiser*
*RHEINPFALZ vom 27.12.2013*

# Rheinfahrt der Jugend Rastatt – Germersheim – Speyer

Am Samstagmorgen, den 31.Mai gegen 9 Uhr starteten wir bei bestem Wetter Richtung Rastatt. Da Max Lindner krankheitsbedingt ausfiel, mussten wir zuvor noch Boote umladen bzw. umriggern. Joachim Laibe und Peter Steinbacher, der sehr souverän den Bootstransport führte, brachten uns zum RC Rastatt. Peter Hacker vom RC Rastatt begrüßte uns herzlich, zumal die Speyerer RG und der Ruderclub Rastatt schon eine jahrzehntelange Freundschaft verbindet.

Mit Pionier 4x+, Donau 2x+ und Lech 2x ging es bei 18 Grad, Sonnen-Wolkenmix und Nordwind auf den Goldkanal bei Rastatt. Die Laune bei unseren Jugendlichen, die zum großen Teil ihre erste lange Fahrt auf dem Rhein machten, war sehr gut und wurde auf der insgesamt 85 km langen Strecke mit viel Witz und Humor, ständigem Appetit und einigen Blasen an Händen und Füssen dokumentiert.

Bei heftigem Wellengang durch die geballte Großschifffahrt und die Motorboote konnten alle lernen, wie es sich anfühlt, Wellenberge und -täler auszufahren und fast trockenen „Fußes“ im Wörther Hafen am Sandstrand zu landen. Bei der wohlverdienten Pause ließen sich die Kids die leckeren Muffins und „schwarzen“ Brownies von Michelle und Melanie schmecken. Anschließend eröffneten Joël und Steffen die Badesaison, bei der schließlich fast alle unfreiwillig im Wasser landeten.

Der Ruderschlag wurde stetig schneller, die Rollbahn immer kürzer, die Arme lang und länger und das Gesäß schmerzte trotz Sitzkissen, als wir endlich gegen 16:30 Uhr in Germersheim bei der Rhenania anlegten. Nachdem wir unser 16-Betten-Quartier im Bundeswehrstil bezogen, geduscht und in der Speisegaststätte saßen, war jedoch die Anstrengung vom Tag fast nicht mehr zu spüren. Alle freuten sich über das leckere Abendessen. Einige waren jedoch über die weniger schmackhaft zubereiteten Käsespätzle enttäuscht, was ich tags darauf an die Küche weitergegeben habe.

Die Nacht verlief gut. Das heißt natürlich mit viel Gelächter, Witze - bis es kurz vor Mitternacht ruhig wurde. Morgens um acht Uhr war Wecken und schon ging das „Geschnattere“ wieder los. Beim Frühstück, das von Kuchen über Müsli bis hin zum Frühstücksfleisch ging, verstanden sich alle blendend und freuten sich, die Boote wieder zu besetzen. Die Mannschaften wollten in der gleichen Bootsbesetzung wie tags zuvor bleiben: Steffen Steinbacher, Philipp Starck und Matyas Mehn; Frank Durein und Andrea Vogel; Ulrike Durein, Melanie Dussud, Michelle Alav, Joël Große und Simon Laibe.

Nachdem wir uns beim Vorstand und weiteren Rhenanen Mitgliedern verabschiedet hatten, erkundeten wir den Lingenfelder Altrhein. Man kann dort nicht nur angeln, sondern auch tolle Rosen fischen. Eine rote Rose zierte den Pionier-Steuermannsplatz in einer Wasserflasche, die als Vase diente. Rheinabwärts trafen wir auf Familie Steinbacher, die im Motorboot unterwegs war. Sie hatte eine Überraschung für uns im Berghäuser Altrhein. Es gab frischgebackenen Kuchen, Apfelschorle, Wasser, Mohrenköpfe, Haribo und für die Erwachsenen gekühlten Hug, keiner hatte nun mehr noch so richtig

Lust, durch den Altrhein zu fahren. Mittlerweile hatten sich auch dunkle Wolken am Himmel gebildet und es war sehr schwül und gewittrig. Michelle wünschte sich Regen. Und doch durchfuhren wir noch den Berghäuser, der ein wahres Naturerlebnis ist. Den Jugendlichen merkte man es an, dass sie müde waren, alles weh tat und sie nach Hause wollten. Ich versprach, sobald wir auf dem Rhein sind, können wir uns ein Stück treiben lassen. Leider ließen dies die Berufsschifffahrt und Motorboote nicht zu. Und zu guter Letzt hatten wir kurz vor dem Trompeterbau eine Motoryachtbegegnung, die uns fast versenkt hätte, da sie viel zu nahe kam und uns nicht auswich. Ach ja, auch Michelles Wunsch auf Regen wurde etwas verspätet erfüllt, sodass alle eine schöne, kräftige Regendusche kurz vor der Speyerer Rheinbrücke bekamen.

Joachim Laibe empfing uns gegen 16:30 Uhr in der RG Speyer, unterstütze uns tatkräftig beim Boote Rausholen, Säubern, ins Bootslager Bringen …

Wir – Frank, Andrea und ich – haben uns zwischen den Jugendlichen sichtlich wohlgefühlt, da uns auch vieles an die eigene Jugendzeit erinnerte. Es war eine tolle Fahrt, bei der alle gezeigt haben, dass wir eine super Truppe sind, jeder mitanpackt und sich auch durchbeißen kann, wenn es mal weh tut. Ich möchte mich bei allen für ihre Unterstützung bedanken, die diese Fahrt erst möglich gemacht haben. Ganz besonders bei Joachim Laibe für den Personentransport nach Rastatt, die vielen Fotos und bei der ganzen Familie Steinbacher für Bootstransport, Kuchen und Co., bei meinem Mann Frank für das Know How auf dem Rhein und der Rudergesellschaft Speyer. Auf zur nächsten Fahrt!

*Ulrike Durein*

## Vogalonga 2014

5 - 40 - 35 - 8 - 1208. Das sind keine Traummaße oder Lottozahlen, sondern die Eckpunkte eines Rudererlebnisses der besonderen Art an Pfingsten. Fünf Ruderer, Beate und Danika Wettling mit Angelika Schwager, Maximilian Böhmer und Andreas Markgraf vom LRV waren in einem gesteuerten Vierer (Rheingold) bei der diesjährigen 40. Vogalonga bei mindestens 35 Grad Tagestemperatur über 8 Stunden und mit der Startnummer 1208 in und um Venedig in der Lagune und den Kanälen unterwegs.
Zur Jubiläumsrundfahrt, zu der traditionell nur muskelbetriebene Wasserfahrzeuge zugelassen sind, waren mindestens 2.065 Teilnehmer gemeldet. Diese hohe Startnummer haben wir unter all den Kirch- und Drachenbooten, Kanus, Kajaks, Renn- und Wanderruderbooten, Stand-up-Paddles, Gondeln und venezianischen Ruderbooten mit stehender Besatzung selbst gesehen. Die Mannschaften waren trotz der großen Hitze oft fantasievoll verkleidet: Es gab Hawaiihemden und dekorierte Strohhüte, typische Gondoliere und ein Paddelboot mit zweimal Elvis mit Glitzerjacken und Perücken!
Bei den herrschenden, hochsommerlichen Temperaturen war die gut 30 km lange Strecke schon sehr anstrengend. Für uns kamen noch die Hin- und Rückfahrt vom Sattelplatz im gegenüberliegenden Mestre mit etwa 15 km dazu.
Am Pfingstsonntagabend, nach der erfrischenden Dusche und dem ersten kühlen Bier, waren wir RGSler uns mit den Ludwigshafener Ruderfreunden einig: Ein tolles Rudererlebnis, das unbedingt wiederholt werden muss!

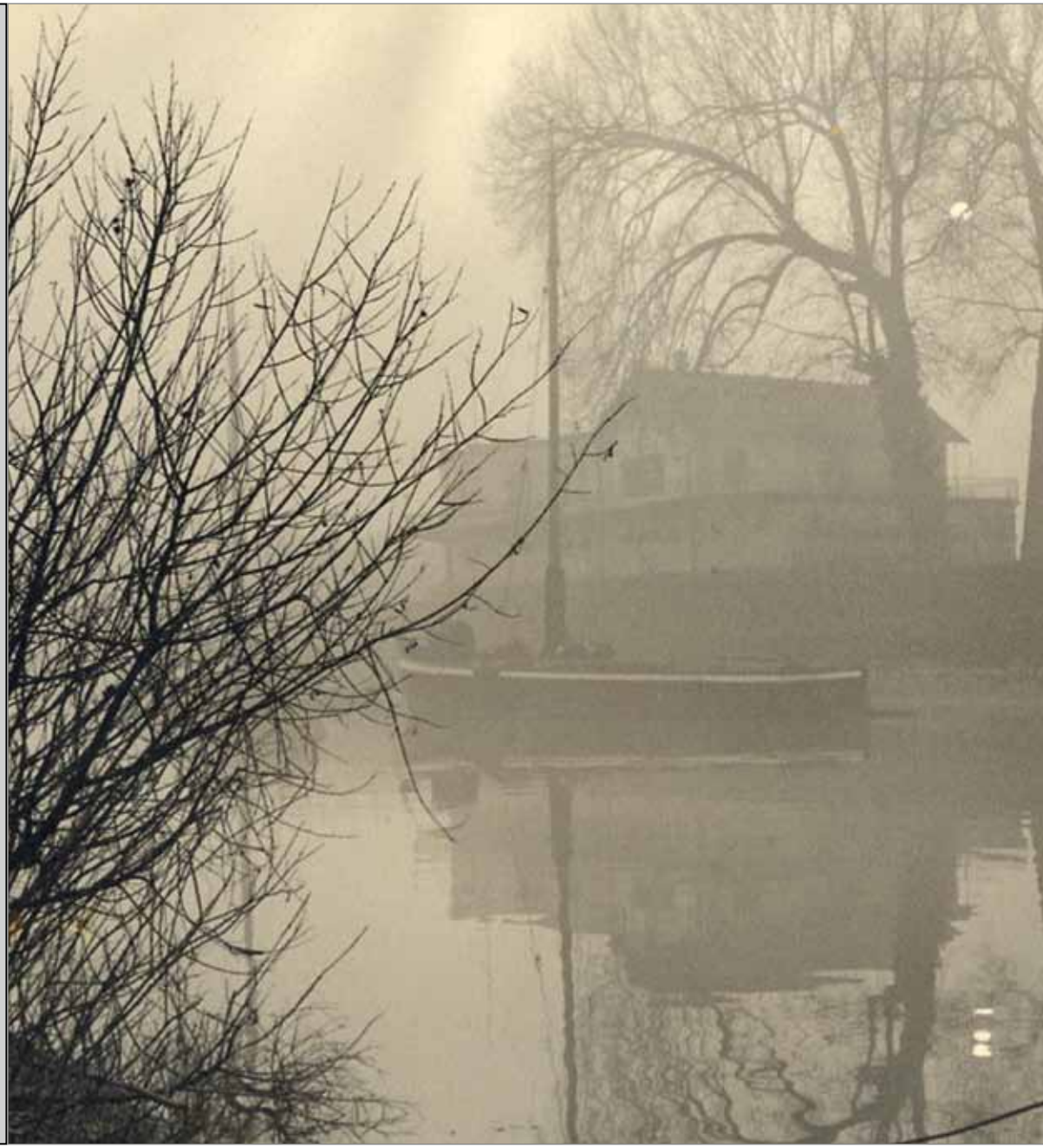
*Angelika Schwager*

## Nachruf

Uns war seine schon viele Jahre andauernde, schwerwiegende Krankheit bekannt, dennoch hofften wir stets, ihm in Phasen gesundheitlicher Erholung bei Veranstaltungen wieder begegnen zu können, so auch noch in diesem Jahr und vor Kurzem. Umso trauriger waren wir, als wir erfahren mussten, dass unser Ruderkamerad und Freund

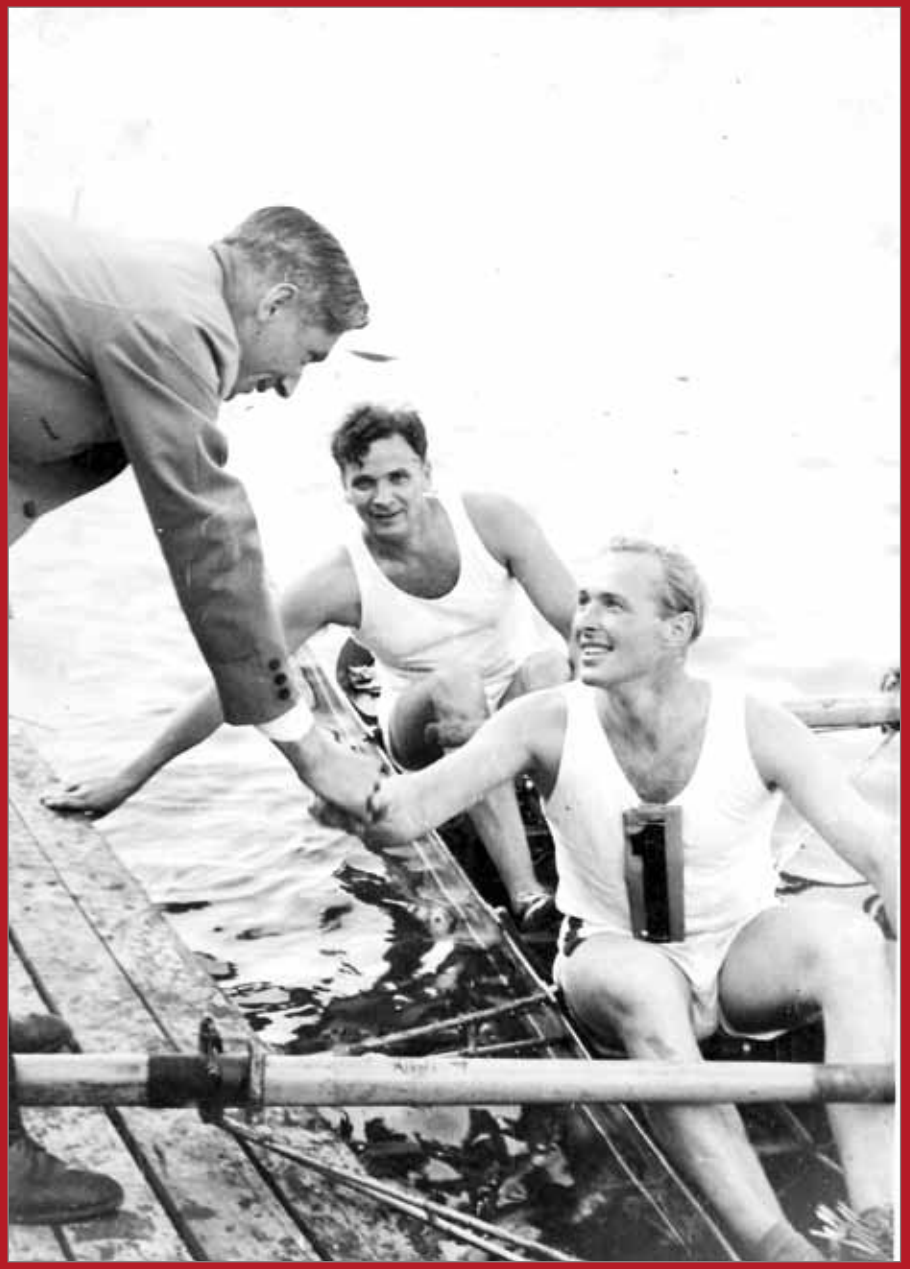
**Walter Guckel**

am 11. Mai verstorben ist. Im letzten August durften ihm noch langjährige Begleiter im Verein zum 80. Geburtstag gratulieren.
Herr Walter Guckel hat sich vom Fußball kommend im April 1966 sportlich neu orientiert und ist in die Rudergesellschaft eingetreten. Fortan war ihm das Rudern Freude und ein Bedürfnis. Er hatte sich den Freitagsruderern und dem Freitagsstammtisch angeschlossen und hier einen Freundeskreis gewonnen, in dem er sich offensichtlich sehr wohl fühlte. Über das Rudern hinaus nahm er mit Begeisterung an vielen Wanderungen in deutschen Mittelgebirgen teil, auch an Paddeltouren auf verschiedenen Kleinflüssen. Beim Hallensport während der Wintermonate zeigte er viel Ehrgeiz, insbesondere beim Volleyball. Und vom Fußball konnte er nie ganz loslassen und hat etliche Turniere im Trikot der RGS bestritten.
Mit Herrn Walter Guckel gewann die RGS einen Amtsträger, der sich viele Jahre professionell um Haus und Gelände kümmerte. Er erkannte und verfolgte mit großem Engagement die erforderlichen Instandhaltungsmaßnahmen und Reparaturen und trug maßgeblich zu so mancher Verschönerung bei. In Anerkennung seiner wertvollen Mitarbeit im Erweiterten Vorstand verlieh ihm die RGS 1987 die Förderernadel.
Die Mitglieder der Rudergesellschaft nehmen Anteil an der Trauer der Familienangehörigen; sie werden ihren verstorbenen Ruderkameraden und Freund nicht vergessen und ihn stets in ehrender Erinnerung behalten.

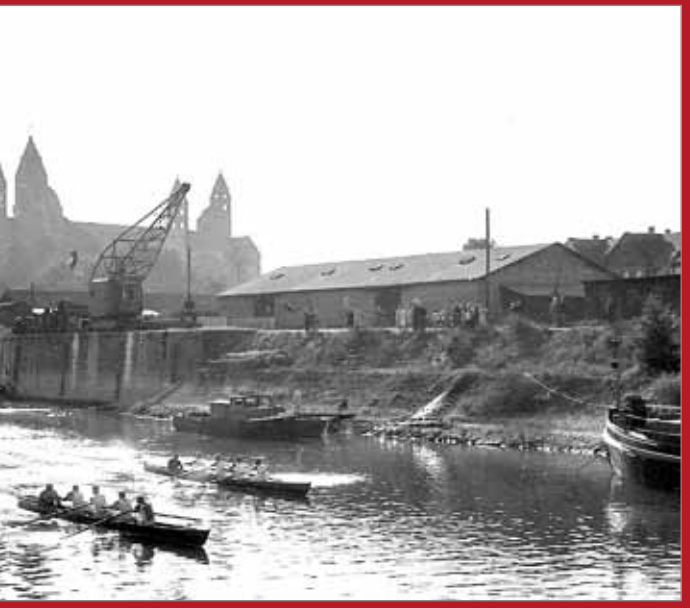


# Impressionen

**Sellemols in den Fuffzigern …**



GESELLSCHAFT SPEYER 1883



# Impressionen

... und heute

## Kilometerpreisträger
## Knapp an der 100.000-Kilometer-Schallmauer gescheitert

**Elias Dreismickenbecker mit 5.865 km (!) und Julia Hoffmann mit 3.737 km ganz vorn**

Im Ruderjahr 2013 konnten unsere Ruderinnen und Ruderer die Kilometerleistung des Vorjahres von insgesamt 87.327 km erneut um mehr als 10.000 km steigern. Leider wurde die Schallmauer von 100.000 Ruderkilometern knapp verpasst, 98.359 km wurden auf dem Wasser zurückgelegt. 166 Sportler, zwei weniger als im Jahr zuvor, aus allen Altersklassen hatten mindestens eine Ruderfahrt ins Fahrtenbuch eingetragen. Dabei ruderten 55 Mädchen und Frauen 21.936 km und die 111 aktiven Jungen und Männer 76.423 km. Allein die 30 Rennruderer kamen auf 59.691 Ruderkilometer. Die acht Ruderer des zur Mannschaft des Jahres gewählten Achters schafften 14.204 km. Die zehn Kilometerpreisträger der vom Deutschen Ruderverband vorgegebenen Altersklassen konnten bei 45.294 km die Vorjahresleistung mehr als verdoppeln. Gleich vier Athleten übersprangen die 3.000 km-Hürde, d.h. im Schnitt an jedem Tag des Jahres acht Kilometer im Boot. Eine tolle Leistung!

In der Klasse „Jungen bis 14 Jahre“ holte sich Julius Gard mit 801 km den ersten Platz vor Steffen Steinbacher mit 608 km und Salomon Archinger (182 km). Bei den Mädchen machten die Neueinsteiger ihre ersten Ruderversuche. Angelina Heinrich ruderte sechzehn, Anna Hoffmann neun und Mona Hauer acht Kilometer. Mit 5.865 km, das bedeutet jeden Tag des Jahres 16 km im Boot, nicht zu schlagen war Elias Dreismickenbecker bei den Junioren (15-18 Jahre). Mit dieser noch nie da gewesenen Leistung wurde er auch „Kilometerkönig“ des Vereins. Für Marvin Degen stehen als erneut Zweitplatziertem 3.450 km im Fahrtenbuch, Philipp Nowicki kam auf 3.257 km. Bei den Juniorinnen erreichte Alicia Bohn mit 2.026 km den Spitzenplatz vor Ernestine Archinger mit 796 km, gefolgt von Michele Alav (430 km).

In der Kategorie Frauen I (19-30 Jahre) siegte wie letztes Jahr Julia Hoffmann mit 3.737 km und wurde „Kilometerkönigin“. Die zweitplatzierte Teresa Claus mit 2.481 Ruderkilometern zeigte auch eine sehr stolze Ruderleistung. Maike Durein ruderte 82 km. Bei den Frauen II (31-60 Jahre) schob sich Ulrike Durein mit 737 km an Vorjahressiegerin Beate Wettling vorbei (702 km), Sabine Marczinke kam auf den dritten Rang (636 km). Nachdem sich im Vorjahr bei den Frauen III (ab 61 Jahre) erstmals Stef-

Rueff
Bäder Regenwasser Heizung Solar
Vaillant
& ecopower
Warum macht ihre Heizung keinen Strom?
67346 Speyer Karmeliterstr.16 Tel 06232 / 71420 Fax: 623758
E mail rueff@ nexgo.de Internet:www Fa.Rueff.de

fi Haase-Goos an der Dauersiegerin Ria Baron vorbeischieben konnte, drehte diese den Spieß nun wieder um. Platz 1 mit 2.175 km für Ria Baron vor Steffi Haase-Goos (2.050 km) und gefolgt von Hansi Neubauer (152 km).
Bei den Männern I siegte Tim Lauer (1.365 km) vor Tobias Koser (212 km) und Tobias Latzko (84 km). In der Kategorie Männer II lag Harald Schwager (2.923 km) vor Martin Gärtner (2.379 km) und Frank Durein (2.142 km). Die Auswertung bei den Männern III brachte erneut die Bestätigung des Abonnementssiegers Günther Schuff, der mit 2.911 km, dieses Mal knapp unter der 3.000er-Grenze blieb, vor dem erneut Zweiten Dieter Daut mit 1.750 km und Norbert Herbel (1.228 km).

*Dr. Harald Schwager*

**Der Deutsche Ruderverband führt in seiner Wanderruderstatistik für 2013 bei den Junioren der Altersklasse 1997/1998 den folgenden Spitzenreiter auf:**

**1. 3.450 km Degen, Marvin**

**Wir gratulieren unserem Mitglied ganz herzlich.**

## Kilometerleistungen

| Jungen bis 14 Jahre | |
|---|---|
| 1. Julius Gard | 801 km |
| 2. Steffen Steinbacher | 608 km |
| 3. Salomon Archinger | 182 km |

| Mädchen bis 14 Jahre | |
|---|---|
| 1. Angelina Heinrich | 16 km |
| 2. Anna Hoffmann | 9 km |
| 3. Mona Hauer | 8 km |

| Junioren 15 - 18 Jahre | |
|---|---|
| 1. Elias Dreismickenbecker | 5.865 km |
| 2. Marvin Degen | 3.450 km |
| 3. Philipp Nowicki | 3.257 km |

| Juniorinnen 15 - 18 Jahre | |
|---|---|
| 1. Alicia Bohn | 2.026 km |
| 2. Ernestine Archinger | 796 km |
| 3. Michelle Alev | 430 km |

| Männer I 19 - 30 Jahre | |
|---|---|
| 1. Tim Lauer | 1.365 km |
| 2. Tobias Koser | 212 km |
| 3. Tobias Latzko | 84 km |

| Frauen I 19 - 30 Jahre | |
|---|---|
| 1. Julia Hoffmann | 3.737 km |
| 2. Teresa Claus | 2.481 km |
| 3. Maike Durein | 82 km |

| Männer II 31 - 60 Jahre | |
|---|---|
| 1. Harald Schwager | 2.923 km |
| 2. Martin Gärtner | 2.379 km |
| 3. Frank Durein | 2.142 km |

| Frauen II 31 - 60 Jahre | |
|---|---|
| 1. Ulrike Durein | 737 km |
| 2. Beate Wettling | 702 km |
| 3. Sabine Marczinke | 636 km |

| Männer III 61 Jahre und älter | |
|---|---|
| 1. Günter Schuff | 2.911 km |
| 2. Dieter Daut | 1.750 km |
| 3. Norbert Herbel | 1.228 km |

| Frauen III 61 Jahre und älter | |
|---|---|
| 1. Ria Baron | 2.175 km |
| 2. Steffi Haase-Goos | 2.050 km |
| 3. Hansi Neubauer | 152 km |

| | 2013 | | | |
|---|---|---|---|---|
| Rang | Name | Altersklasse | Abteilung | km |
| 1 | Dreismickenbecker E. | Junior | Leistungssport | 5865 |
| 2 | Hoffmann Julia | Erwachsene | Leistungssport | 3737 |
| 3 | Degen Marvin | Junior | Leistungssport | 3450 |
| 4 | Nowicki Philipp | Junior | Leistungssport | 3257 |
| 5 | Schwager Dr. Harald | Master | Leistungssport | 2923 |
| 6 | Schuff Günter | Senior | Freizeitsport | 2911 |
| 7 | Kolbenschlag Elias | Junior | Leistungssport | 2877 |
| 8 | Ebermann Louis | Junior | Leistungssport | 2758 |
| 9 | ClausTeresa | Erwachsene | Leistungssport | 2481 |
| 10 | Gärtner Martin | Master | Leistungssport | 2379 |
| 11 | Archinger Elias | Junior | Leistungssport | 2352 |
| 12 | Baron Ria | Senior | Freizeitsport | 2175 |
| 13 | Durein Frank | Master | Leistungssport | 2142 |
| 14 | Haase-Goos Steffi | Senior | Freizeitsport | 2050 |
| 15 | Bohn Alicia | Junior | Leistungssport | 2026 |
| 16 | Gärtner Peter | Master | Leistungssport | **2010** |
| 17 | Zimmermann Lukas | Junior | Leistungssport | 1925 |
| 18 | Durein Moritz | Junior | Leistungssport | 1900 |
| 19 | Burkhardt Ralf | Master | Leistungssport | 1781 |
| 20 | Sattel Richard | Junior | Leistungssport | 1778 |
| 21 | Daut Dieter | Senior | Freizeitsport | 1750 |
| 22 | Guhl Dr. Dieter | Master | Freizeitsport | 1524 |
| 23 | Gärtner Ottmar | Master | Leistungssport | 1518 |
| 24 | Seibert Lars | Master | Leistungssport | 1408 |
| 25 | Lauer Tim | Erwachsene | Leistungssport | 1365 |
| 26 | Mattil Ralf | Master | Freizeitsport | 1280 |
| 27 | Bohn Rainer | Junior | Leistungssport | 1269 |
| 28 | Kabs Andreas | Master | Leistungssport | 1266 |
| 29 | Herbel Dr. Norbert | Senior | Freizeitsport | 1228 |
| 30 | Jakobs Gerd | Master | Freizeitsport | 1154 |

| 2012 | | |
|---|---|---|
| Name | Jahrgang | km |
| Dreismickenbecker E. | 1996 | 3928 |
| Hoffmann Julia | 1993 | 3086 |
| Schuff Günter | 1941 | 3003 |
| Schwager Dr. Harald | 1960 | 2644 |
| Degen Marvin | 1997 | 2616 |
| Ebermann Louis | 1997 | **2464** |
| Kolbenschlag Elias | 1996 | 1949 |
| Daut Dieter | 1938 | 1899 |
| Durein Frank | 1958 | 1806 |
| Faber Peter | 1972 | 1742 |
| Nowicki Philipp | | 1711 |
| Kabs Andreas | | 1692 |
| Haase-Goos Steffi | | 1650 |
| Guhl Dr. Dieter | | 1646 |
| Seibert Lars | | 1630 |
| Burkhardt Ralf | | 1580 |
| Mattil Ralf | | 1400 |
| Gärtner Martin | | 1345 |
| Bohn Rainer | | 1292 |
| Bohn Alicia | | 1257 |
| Gärtner Peter | | 1253 |
| Becker Frank | | 1236 |
| Wettling Beate | | 1183 |
| Durein Morittz | | 1140 |
| Josy Peter | | 1128 |
| Marczinke Dr. Bernd | | 1042 |
| Garsuch Arnd | | 1039 |
| Herbel Dr. Norbert | | 1028 |
| Schneider Wladislaw | | 1009 |
| Jacobs Gerd | | 955 |

| 2011 | | |
|---|---|---|
| Name | Jahrgang | km |
| Jakait Janice | 1977 | 2800 |
| Schwager Dr. Harald | 1960 | 2708 |
| Hoffmann Julia | 1993 | 2699 |
| Lauer Tim | 1993 | 2542 |
| Schuff Günter | 1941 | 2528 |
| Daut Dieter | 1938 | 2139 |
| Baron Ria | 1935 | 2126 |
| Degen Marvin | 1997 | 1963 |
| Wagner Janis | 1996 | 1689 |
| Kabs Andreas | 1968 | 1575 |
| Haase-Goos Steffi | 1950 | 1459 |
| Guhl Dr. Dieter | 1960 | 1403 |
| Schneider Wladislaw | 1997 | 1363 |
| Dreismickenbecker E. | 1996 | 1351 |
| Mattil Ralf | 1966 | 1350 |
| Durein Frank | 1958 | 1258 |
| Seibert Lars | 1981 | 1239 |
| Bohn Rainer | 1966 | 1229 |
| Ronge Daniel | 1995 | 1186 |
| Herbel Dr. Norbert | 1948 | 1169 |
| Faber Peter | 1972 | 1087 |
| Gärtner Peter | 1961 | 1074 |
| Becker Frank | 1966 | 1070 |
| Wettling Beate | 1961 | 1062 |
| Gard Felix | 1992 | 1047 |
| Gärtner Martin | 1965 | 998 |
| Gärtner Ottmar | 1962 | 980 |
| Marczinke Dr. Bernd | 1959 | 956 |
| Schwager Paul | 1994 | 947 |
| Klein Volker | 1961 | 920 |

| 2010 | | |
|---|---|---|
| Name | Jahrgang | km |
| Schwager Paul | 1994 | 2489 |
| Schuff Günter | 1941 | 2450 |
| Faber Martin | 1995 | 2281 |
| Hoffmann Julia | 1993 | 2085 |
| Bergström Lars | 1992 | 2031 |
| Baron Ria | 1935 | **2031** |
| Daut Dieter | 1938 | 1308 |
| Lauer Tim | 1993 | 1278 |
| Dreismickenbecker E. | 1996 | 1236 |
| Gärtner Martin | 1965 | 1182 |
| Klein Volker | 1961 | 1164 |
| Wagner Janis | 1996 | 1084 |
| Mattil Ralf | 1966 | 1078 |
| Gärtner Peter | 1961 | 1048 |
| Bohn Rainer | 1966 | 1031 |
| Punt Anique | 1986 | 1027 |
| Guhl Dieter | 1960 | 1005 |
| Gärtner Ottmar | 1962 | 999 |
| Herbel Dr. Norbert | 1948 | 978 |
| Burkhardt Ralf | 1971 | 915 |
| Kabs Andreas | 1968 | 891 |
| Haase-Goos Steffi | 1950 | 879 |
| Scheurer Charlie | 1954 | 837 |
| Pischem Luca | 1996 | 776 |
| Becker Frank | 1966 | 766 |
| Wettling Beate | 1961 | 733 |
| Kolassa David | 1959 | 702 |
| Kliesch Tobias | 1994 | 694 |
| Marczinke Dr. Bernd | 1959 | 691 |
| Disqué Klaus | 1951 | 685 |

## RV Erlangen besucht RG Speyer

Charlie Scheurer von der RGS rudert mit seinem Jugendfreund Michael Schug bei Besuchen in Erlangen beim RVE. Die Gastfreundschaft brachte ihn auf die Idee, sich zu revanchieren und den RVE nach Speyer einzuladen. Dabei wollte er den RuderInnen vom „bissel langweiligen Kanal“ auch ein „schönes, abwechslungsreiches Ruderrevier“ am Rhein und Altrhein zeigen.

Im Mai war es dann soweit. 24 RuderInnen plus sechs Angehörige machten sich am Freitagnachmittag auf den Weg zum 250 km entfernten Speyer. Die meisten übernachteten in der reservierten Jugendherberge in komfortablen 4-Bett- bzw. Familienzimmern (mit eigener Toilette und Dusche!).

Ein kleiner Spaziergang am Rhein entlang führte am Abend zum Empfang und Abendessen im Clubzimmer des Bootshauses der RGS. Charlie stelle bei leckeren, italienischen Speisen ausführlich sein Programm vor. Mit einem Blumenstrauß gratulierte er der ersten Vorsitzenden des RVE, Lore Baehr, die am gleichen Tag Geburtstag hatte.

Der Samstagvormittag war Kultur pur. Charlie zeigte bei schönstem Sonnenschein auf verschlungenen Wegen die Highlights der Stadt: Gedächtniskirche, Altpörtel, Judenbad und das Weltkulturerbe, den Dom.

Nach einer Stärkung im Domhof durfte endlich „der Strom“ erlebt werden. Mit einem Doppel-

achter und drei Vierern kämpften sich die Ruderer vom Hafen gegen die Strömung den Rhein hoch bis in den Berghäuser Altrhein. Die ungewohnten Gefahren, wie plötzlich losfahrende Schubschiffe und die Bojen, die rasend schnell auf das Boot zukommen, sitzen mancher Steuerfrau noch nachträglich in den Knochen.

Ein gemütlicher Abend in einer eigens für die Ruderer reservierten Weinstube rundete den Tag ab. Kommentare: „Saumagen habe ich mir ganz anders vorgestellt“, „Nach dem Trollschoppen geh (troll) ich mich aber noch nicht“.

Am Sonntag stand eine ruderische Besonderheit auf dem Programm: Kirchboot „mit stehenden Blättern“ rudern. Durchs Reffenthal hinaus in die Wellen des Rheins, etwas stromabwärts in den Ketscher Altrhein und dann bei nicht zu wenig Gegenströmung zurück ins Reffenthal.

Der Tag und das Wochenende klangen aus bei griechischem Essen in der Altrheinklause, idyllisch und etwas erhöht über dem Otterstädter Altrhein gelegen. Ein tolles Wochenende! Vielen Dank an Charlie Scheurer und Bärbel Schug, die das für uns organsiert haben.

*Michael Schug (RV Erlangen und RG Speyer)*

Anmerkung der Redaktion: Michael Schug ist 1966 in die Rudergesellschaft Speyer eingetreten und ist Mitglied der RGS. Seine Frau Barbara, geb. Höhl, ruderte ebenfalls für die RGS und errang bei den Deutschen Rudermeisterschaften 1971, 1972 und 1973 Bronze bzw. Silber im Doppelzweier. 1973 wurde Barbara zusammen mit Angelika Schwager, geb. Bandel, zur Mannschaft des Jahres der Stadt Speyer gewählt.

## Steuerleutelehrgang (zum Ersten)

Infos zum Thema Steuerleute wurden zum Teil schon über unsere Mail-Verteiler verschickt. Zu dem nachfolgenden Text, der mehr die Regelungen und das Wie und Was beschreibt, gibt es in diesem Ruderblatt auch einen weiteren von Martina, mit ihren Eindrücken vom Steuerleutekurs.

Seit wir regelmäßig Erwachsene ausbilden, findet fast immer regelmäßig auch eine theoretische Steuerleuteausbildung statt (vorher war das eher sporadisch). Diese orientiert sich an dem Rahmen des DRV, erweitert um unsere Spezialitäten auf dem Rhein und vor unserer Haustür. Der Rahmen der dazu gehörenden praktischen Ausbildung oder für eine gültige Auflistung von Steuerleuten war nicht klar definiert, die alte Ruderordnung hat dazu nicht gepasst und hat auch an anderen Stellen eine Überarbeitung benötigt. Wir haben jetzt im März im erweiterten Vorstand endlich eine neue Ruderordnung beschließen können, die der Ausbildung von Steuerleuten einen einheitlichen und verbindlichen Rahmen gibt und auch die Handhabung einer Steuerleuteliste klarer fasst. Außerdem wurde die bisherige Unverbindlichkeit der Ausbildung beendet – Ruderer mit Eintrag in der Steuerleuteliste werden für bestimmte Veranstaltungen in Zukunft bevorzugt.

Für die praktische Ausbildung (die insbesondere unserer neueren Mitglieder interessiert / Eintritt ab 01.01.2007) gilt, dass Folgendes nachgewiesen werden muss:

100 km rudernd auf dem Rhein, dazu 40 km steuernd auf dem Rhein, wiederholtes Ein-, Ausfahrmanöver am Alten Hafen, Ab- und Anlegemanöver an der Pritsche, rheinauf und rheinab steuern unter Aufsicht eines Ausbilders / Übungsleiters mit Steuerberechtigung und eine Fahrt mit Steuernachweis auf einem Gewässer mit Schleusen, eigenständiges Schleusenmanöver inbegriffen.

Eine Überlegung war, diese Daten aus dem elektronischen Fahrtenbuch zu entnehmen – das geht aber nicht wirklich. Daher gibt es ganz klassische Papierbögen zum Ausfüllen (bei Bedarf E-Mail an mich) und von einem der zahlreichen Ausbilder / Betreuer unterschreiben zu lassen.

Liebe Prüflinge dieses und der letzten Jahre/s: Nutzt die Saison und stellt Euch immer wieder zum Steuern zur Verfügung. Ausgefüllte Bögen können bei mir abgegeben werden. Wer die letzten Jahre die gefragten Strecken schon zusammen getragen hat, einfach den Bogen ausfüllen und auch abgeben. Bei Unklarheiten bitte melden. Bezüglich einer kleinen Fahrt mit Schleusen gibt es Information, sobald wir einen Termin / ein Event dafür haben.

Wer beide Teile abgeschlossen hat – nun, ich denke, wir finden im Herbst einen netten Rahmen, um das zu feiern.

Für die schon länger Rudernden und teilweise auch sehr erfahrenen Steuerleute haben wir uns bezüglich der Übernahme in die Steuerleuteliste im Wesentlichen abgestimmt – es muss also niemand, der schon erfolgreich im Sturm auf der Donau gesteuert hat, nochmals auf die Schulbank. Die Liste wird veröffentlicht.

*Dr. Claudia Mößner (angua@online.de)*

## Steuerleutelehrgang (zum Zweiten)

Diesen Winter habe ich erstmals den Steuerleutelehrgang bei Claudia Mößner absolviert. Jahrelang bin ich über den Rhein gerudert und als Steuerfrau ins Boot gestiegen, wenn „Not am Mann“ oder ich einfach auch an der Reihe war. Angeleitet von erfahrenen Ruderkameraden umschiffte ich Buhnen und Sandbänke, „wetterte“ Wellen ab und überstand einen windbedingten Notausstieg. Aber ganz ehrlich, wohl war mir dabei nicht. Ich war immer heilfroh, wenn wir wieder anlegten. Dass das, was ich auf diese Weise mühsam erlernt habe, Amateurliga im Vergleich zu dem ist, wie es hätte sein können, weiß ich nach dem Steuerleutekurs.

Sicher wisst Ihr, dass es eine Initiative im Verein gibt, die Steuerleutelehrgänge verpflichtend für alle einzuführen, um die Sicherheit für die Mannschaften deutlich zu erhöhen und das Material zu schonen. Das klingt nach „man muss“ und wirkt wenig motivierend. Dass es ganz anders ist, liegt an Claudia und den RuderkameradInnen, die mit in dem Kurs waren. Mit einem Wort: Wir hatten richtig Spaß, wissen jetzt viel mehr und sehen die Ruderwelt mit neuen Augen.

Claudia bereitet den umfangreichen Stoff so unterhaltsam auf und ergänzt die Abende mit praktischen Übungen und amüsanten Anekdoten, dass der Kurs ein wirkliches Erlebnis ist. Ich wusste gar nicht, wie viel es rund um das Boot, die Sicherheit, die Navigation, das Wetter und Verhaltensregeln zu lernen gibt. Und auch die Erfahrung nach Jahren der Abstinenz, eine Prüfung abzulegen, war klasse. Richtig einlesen, Probetest machen, Fragen sammeln und mit

dem Kurs diskutieren, bis alles verstanden ist. Das ist Gehirnjogging pur.
Jetzt gilt es noch die offiziellen Steuerkilometer auf dem Rhein zu sammeln und dann bin ich Steuerfrau mit „Brief und Siegel“. Für alle „alten Hasen“ und Neulinge sei gesagt, der Steuerleutelehrgang macht Spaß, es lohnt sich, weil man viel lernt und gleichzeitig mit einem erweiterten Blick ins Boot steigt. Gönnt es Euch.

*Dr. Martina Schott*

## Der Ehrenrat – Aufgaben und Befugnisse

Die Aufgaben des Ehrenrats sind in der Satzung, in der Geschäftsordnung des Erweiterten Vorstands, in der Ehrenordnung und (wichtig!) in der Disziplinarordnung beschrieben. Nachfolgend sind die relevanten Aussagen aus diesen Dokumenten zu den Aufgaben und Befugnissen und damit zu den Einflussmöglichkeiten in der Vereinsführung wiedergegeben. Eines weitergehenden Kommentars bedarf es nicht.

### Satzung

#### § 6 Mitgliedschaft, Rechte und Pflichten der Mitglieder

(7) Ehrenmitglieder werden auf Vorschlag des Erweiterten Vorstands oder des Ehrenrats von der Mitgliederversammlung ernannt.

#### § 7 Aufnahme, Beiträge und Erlöschen der Mitgliedschaft

(5) Die Mitgliedschaft erlischt

(c) durch Ausschluss (Näheres siehe § 8 und Disziplinarordnung),

#### § 8 Disziplinarische Maßnahmen

(1) Ein Mitglied kann, nachdem ihm Gelegenheit zur Äußerung gegeben worden ist, aus wichtigen Gründen mit disziplinarischen Maßnahmen belegt und in letzter Konsequenz aus dem Verein ausgeschlossen werden. Über die disziplinarischen Maßnahmen befindet der Ehrenrat auf Antrag eines Mitglieds des Vorstands und auf Basis der Disziplinarordnung.
(2) Disziplinarische Maßnahmen können entsprechend der Schwere des Vergehens sein:
(a) Verwarnung, Verweis,
(b) zeitlich begrenztes Verbot zur Teilnahme an sportlichen oder sonstigen Veranstaltungen des Vereins, Verbot spezieller Tätigkeiten,
(c) Geldbuße,
(d) Ausschluss.
(3) Dem betroffenen Mitglied sind die auferlegten disziplinarischen Maßnahmen bzw. der Ausschluss aus dem Verein schriftlich mit Angabe der Gründe und der Rechtsmittel mitzuteilen.
(4) Das betroffene Mitglied kann binnen vier Wochen nach Zustellung des Bescheids beim Ehrenrat Einspruch erheben. Im Falle einer Bestätigung eines Ausschlusses ist die Anrufung der Ordentlichen Mitgliederversammlung als letzter Instanz zulässig. Die Rechte des betroffenen Mitglieds ruhen bis zum Abschluss des Verfahrens.

#### § 9 Aufnahme, Beiträge und Erlöschen der Mitgliedschaft

(3) Eine Außerordentliche Mitgliederversammlungen ist einzuberufen, wenn dies der erweiterte Vorstand oder der Ehrenrat beschließen oder wenn mindestens 10 % der stimmberechtigten Mitglieder unter Angabe der Gründe und des Zwecks die Außerordentliche Mitgliederversammlung schriftlich beim Geschäftsführenden Vorstand beantragen.

Die Außerordentliche Mitgliederversammlung muss dann innerhalb von 30 Tagen nach Eingang des Antrages zusammentreten. Wird dem Verlangen der berechtigten Antragsteller nicht oder nicht rechtzeitig entsprochen, so hat der Ehrenrat, wenn er angegangen wird, die Mitgliederversammlung einzuladen. Kommt auch dieser dem Ersuchen nicht nach, so sind die Antragsteller befugt, selbst hierzu einzuladen und von den Möglichkeiten des § 37 BGB Gebrauch zu machen.

#### § 10 Mitgliederversammlung

(11) Bei dem Entlastungsverfahren übernimmt die Versammlungsleitung bevorzugt ein Mitglied des Ehrenrats.

#### § 11 Vorstand

(5) Wird der Geschäftsführende Vorstand arbeitsunfähig, so tritt der Erweiterte Vorstand als Notvorstand bis zur neuen Entscheidung durch die Mitgliederversammlung und hilfsweise bei dessen Arbeitsunfähigkeit der Ehrenrat in Tätigkeit.

#### § 12 Ehrenrat

(1) Dem Ehrenrat gehören an
(a) die Ehrenmitglieder, soweit sie nicht verzichten,
(b) fünf bewährte Mitglieder.
Die Mitglieder des Ehrenrats, die nicht

Ehrenmitglieder sind, werden von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von fünf Jahren gewählt.

(2) Dem Ehrenrat können nur Mitglieder angehören, die keine Funktion innerhalb des Vorstands innehaben, das 35. Lebensjahr vollendet haben und mindestens zehn Jahre Mitglied im Verein sind.

(3) Der Ehrenrat wählt sich den Vorsitzenden aus seinem Kreis und setzt den Geschäftsführenden Vorstand davon in Kenntnis. Er ist beschlussfähig, wenn mindestens drei seiner Mitglieder anwesend sind.

(4) Wird der Ehrenrat beschlussunfähig, so ist der erweiterte Vorstand ermächtigt, die zur Wiederherstellung notwendigen Ersatzmitglieder zu berufen, deren Auftrag aber nur bis zur nächsten Mitgliederversammlung gilt.

(5) Die Aufgaben des Ehrenrates sind:

(a) Entscheidungsinstanz in disziplinarischen Angelegenheiten gemäß § 8 der Satzung,

(b) Beratung und Stellungnahme in Vereinsangelegenheiten von besonderer Bedeutung dem Vorstand gegenüber. Der Ehrenrat darf an den Vorstand Anträge stellen. Seinen Mitgliedern ist es gestattet, an den Sitzungen des Erweiterten Vorstands teilzunehmen.

(c) in Vorbereitung einer Mitgliederversammlung, an der Wahlen von Mitgliedern des Geschäftsführenden Vorstands stattfinden, Vorschläge über dessen Besetzung und insbesondere der Position des Ersten Vorsitzenden zu erarbeiten,

(d) Mitwirkung bei der Ernennung von Ehrenmitgliedern und Ehrenvorsitzenden.

(6) In eigener Sache sind die Mitglieder des Ehrenrates von der Mitwirkung bei den Entscheidungen ausgeschlossen.

## § 15 Wahlen

(3) Jedes Mitglied kann Wahlvorschläge machen. Das erste Vorschlagsrecht hat der Erste Vorsitzende, für die Position des Ersten Vorsitzenden der Vorsitzende des Ehrenrats.

## § 16 Protokolle

(2) Die Beschlüsse der Sitzungen des Vorstandes, des Ehrenrats und der Gruppenversammlungen sind ebenfalls zu protokollieren.

Geschäftsordnung des Erweiterten Vorstands

Zusammensetzung des Erweiterten Vorstands

Satzungsgemäß setzt sich der Erweiterte Vorstand aus den folgenden Gruppen bzw. Mitgliedern zusammen:

…

den Mitgliedern des Ehrenrats, wobei nur der Sprecher des Ehrenrats oder dessen Stellvertreter Stimmrecht im Erweiterten Vorstand besitzt.

Die oben genannten Mitarbeiter der Fachausschüsse und die Mitarbeiter ohne Zuordnung zu einem Fachausschuss werden auf Beschluss des Geschäftsführenden Vorstandes


Unsere Power für Sie!

... mit unserer Energie

Wo unser Strom fließt, sind Sporthallen, Übungsräume und Stadien gut ausgeleuchtet.

... mit unserer Wärme

Wir liefern das Erdgas, das Sporthallen beheizt, damit Sie auch in der kühlen Jahreszeit fit bleiben.

... mit unserem Wasser

Unser Wasser ist ein Lebenselixier. Ob im Trinkglas, aus der Dusche oder im Schwimmbecken – es hält Sie fit.

... mit unserer Verantwortung für die Jugend

Sportsponsoring ist für uns eine Investition in die Zukunft. In Sportvereinen reifen Jugendliche mit Ausdauer und Teamgeist.

**Weitere Informationen:**
**Tel. 06232/625-0**

www.sws.speyer.de

STADTWERKE SPEYER GMBH

in den Erweiterten Vorstand bestellt; bei Bedarf können weitere Mitglieder zum Erweiterten Vorstand bestellt werden. Sie besitzen zusammen mit den Mitgliedern des Geschäftsführenden Vorstands, den Gruppenvertretern und dem Sprecher des Ehrenrates gleiches Stimmrecht. Die Bestellung von Mitgliedern zum Erweiterten Vorstand ist zu Beginn der Amtsperiode des Erweiterten Vorstands per Protokoll festzuschreiben.

### Ehrenordnung

2.11 Die Verleihung eines modifizierten, d. h. aufgewerteten Ehrenzeichens der RGS an außerordentlich verdienstvolle Mitglieder, insbesondere bei Mitgliedschaften von über 50 Jahren, ist auf Ausnahmen zu beschränken. Sie kann auf Vorschlag des Ehrenrats und auf Beschluss des Erweiterten Vorstands vorgenommen werden, wobei die Art der Aufwertung des Ehrenzeichens zwischen Erweitertem Vorstand und Ehrenrat abzustimmen ist.

Besonders verdienstvolle Mitglieder können auf Antrag des erweiterten Vorstands oder des Ehrenrats durch Beschluss der Mitgliederversammlung zu Ehrenmitgliedern (siehe § 6 (2) und § 6 (7) der Satzung) oder zur bzw. zum Ehrenvorsitzenden ernannt werden.
Zu Ehrenmitgliedern können Mitglieder vorgeschlagen werden, deren Verdienste die Anforderungen aus Ziffer 3. übertreffen und deren Wirken in die Vereinsanalen eingegangen sind.

### Disziplinarordnung

Grundsätze

Die Grundsätze regelt die Satzung. Gemäß § 8 „Disziplinarische Maßnahmen“ kann ein Mitglied, nachdem ihm Gelegenheit zur Äußerung gegeben worden ist, aus wichtigen Gründen mit disziplinarischen Maßnahmen belegt und in letzter Konsequenz aus dem Verein ausgeschlossen werden. Über die disziplinarischen Maßnahmen befindet der Ehrenrat auf Antrag eines Mitglieds des Vorstands und auf Basis dieser Disziplinarordnung. Die Höhe der Beiträge sowie Ort, Zeitpunkt und Art der Zahlung werden durch die Mitgliederversammlung festgelegt.

5. Zusammensetzung und Handlungsweise des Ehrenrats als Ausschuss zur Ahndung disziplinarischer Verfehlungen:
Zur Beratung und Beschlussfassung über disziplinarische Maßnahmen sollen drei Mitglieder des Ehrenrats anwesend sein. Die Beschlüsse sind mehrheitlich zu fassen.
Die Anhörung des Beschuldigten können mindestens zwei Ehrenratsmitglieder vornehmen.
Die Ehrenratsmitglieder urteilen und befinden zum Wohle des Vereins.

*Einleitung und Textzusammenstellung Klaus Oeder*

## Parken leicht gemacht

Wir betreiben gemeinsam einen vergleichsweise gut ausgestatteten Verein mit inzwischen 131-jähriger Geschichte. Diesen Umstand verdanken wir der umsichtigen und vorausschauenden Investitions- und Vermögensplanung unserer Vorgänger und Vorfahren. Hätten nicht vor über hundert Jahren einige Ruderer unser heutiges Vereinsgelände am alten Hafen gemietet und später erworben, keiner weiß, welchen Weg der Rudersport in Speyer genommen hätte. Unser Vereinsgelände mit Bootshaus, Trainingshalle und angeschlossener Gastronomie ist unser wichtigster Vermögenswert. Seit Mitte der 90er Jahre hat sich das Areal um unser Vereinsgelände massiv verändert. Man kann natürlich traurig darüber sein, dass wegen dieser Veränderungen im Alten Hafen heute nicht mehr gerudert werden darf, wo doch Generationen von Speyerern dort das Rudern erlernt haben, andererseits haben aber gerade diese Veränderungen dafür gesorgt, dass unser Vereinsgelände eine nicht unerhebliche Wertsteigerung erfahren hat. Die Dinge sind eben immer im Fluss und das jeweilige Umfeld bleibt nicht für ewig so, wie es heute ist.
Im Zuge der Nutzungsänderungen in unserer Nachbarschaft hat die Vereinsführung der RGS von Beginn an versucht, unser Gelände auszuweiten oder zu arrondieren. In Teilen ist dies auch geglückt. Eine Erweiterung unserer Fläche auf dem Gelände zwischen Sealife und RGS ist jedoch nicht möglich gewesen. Der frühere Eigentümer, die Firma RN Kurpfalzimmobilien, hat jedem von uns unmissverständlich zu verstehen gegeben, dass eine Teilfläche nicht zum Verkauf steht. Eine Teilfläche herauszulö-

sen, könne die Vermarktbarkeit des restlichen Grundstücks beeinträchtigen und ein Verkauf des ganzen Grundstücks könne die Vermarktbarkeit der Bootsliegeplätze beeinträchtigen.
Die Pläne des Eigentümers bewegten sich in anderen Sphären, das Anliegen der RGS spielte dabei keine wesentliche Rolle. Eine Betrachtungsweise, die aus unternehmerischer Sicht nachvollziehbar sein kann. Aber damit war auch klar, hier gibt es nur eine große Lösung.
Damit eine große Lösung auch im Sinne der Rudergesellschaft umgesetzt werden konnte, haben sich im Jahr 2011 zwei Mitglieder der RGS zusammengetan und das Grundstück bis zum Sealife mitsamt den freien Liegeplätzen „privat" erworben und in eine eigens dafür gegründete Gesellschaft, die Yachthafen Speyer GmbH, eingebracht. Mit dem Erwerb alleine war es jedoch nicht getan. Bis alleine die städtischen Gremien dem Kauf zugestimmt hatten, verging ein dreiviertel Jahr. Die Baugenehmigung zu bekommen, hat weitere acht Monate in Anspruch genommen.
Geplant war dabei von Beginn an, eine Teilfläche dieses Grundstücks an die RGS zu übertragen und einen PKW-Stellplatz mit entsprechender Parktechnik zu errichten. Um eine effektive Ausnutzung des Grundstücksanteils der RGS zu erreichen, wurde es dabei notwendig, einen Teil der städtischen Straße in das Gesamtkonzept zu integrieren. Mit der Stadtverwaltung wurde daher ein Vertrag geschlossen, der die Aufstellung einer Schranke auf der öffentlichen Straße zulässt.
Im Oktober 2013 war es dann endlich soweit und die Bagger rollten auf das Gelände. Um den Unterbau für die Pflasterfläche aufbringen zu können, war zunächst ein Bodenabtrag notwendig. Umfangreiche Fundamente aus der früheren Bebauung und sogar ein Kellerraum kamen dabei zum Vorschein. Zusätzlich erschwert wurden die Arbeiten durch Niederschläge, die gerade in der Zeit zugenommen hatten. Nach viermonatiger Bauzeit konnte der erste Teil der PKW-Stellflächen und gut zwei Monate später der Parkplatz der RGS in Betrieb genommen werden.
Durch den Erwerb dieses Grundstücks und die Herstellung des Parkplatzes sind der RGS natürlich erhebliche Kosten entstanden. Gerade jetzt, wo der Bau der Bootshalle im Reffenthal ansteht, ist eine gewissenhafte und konservative Finanzplanung notwendig. Dass der Parkplatz gebührenpflichtig werden muss, war dabei natürlich jedem klar. Es entbrannte aber eine kontroverse Diskussion darüber, wie das Parken bei Vereinsmitgliedern zu handhaben sei. Die Meinungen gingen von „kostenlos für Vereinsmitglieder" bis „voller Betrag für Vereinsmitglieder".
Um eine angemessene Lösung für diese Problematik zu erarbeiten, wurde ein Arbeitskreis eingerichtet und mit Personen aus unterschiedlichen Bereichen des Vereins besetzt. Das Ergebnis dieses Abstimmungsprozesses kann sich sehen lassen. Demnach kann jedes Vereinsmitglied eine Durchfahrtskarte beantragen, die mit Guthaben aufgeladen werden kann. Bei Benutzung dieser Karte kostet dem Mitglied das Par-

ken pauschal 1,00 € (für aktive und auch passive Mitglieder) unabhängig von der Parkdauer. Nichtmitglieder zahlen den normalen Tarif von 1,50 €/Stunde und maximal 5,00 €/Tag.
Die eingesetzte Parktechnik ist in der Lage, diese unterschiedlichen Abrechnungsmodalitäten gleichzeitig anzuwenden. Die hier verwendete Dauerkarte der Ruderer ist eigentliche eine RFID-Transponderkarte, die das Format einer EC-Karte hat. Transponderkarten arbeiten generell berührungslos und das bereitete in der Einführung dem einen oder anderen Probleme.
Jedes Eingabegerät der Anlage, also Ein- und Ausfahrt sowie der Kassenautomat sind sowohl für die üblichen Parktickets aus Papier als auch auf die Transpondertechnik ausgelegt. Die Papiertickets, die alle Gäste unseres Parkplatzes bekommen, werden über einen Eingabeschlitz gelesen und die Transponderkarten nur gegen das Gerät gehoben. Es war klar, dass es hier zunächst zu Fehlbedienungen kommen konnte. Einige unserer Ruderer haben halt doch versucht, die neu erworbene Transponderkarte in irgendeine Öffnung der Automaten zu stecken. Wie dem auch sei, nach einigen Wochen hat sich der richtige Umgang mit den Karten dann doch rumgesprochen und inzwischen wird das System von jedem sicher bedient.
Für die Mitglieder der RGS stehen nun ausreichend viele Parkplätze zur Verfügung. Die anfänglichen Bedenken, dass Gäste des Porto Vecchio den Ruderern diese Parkplätze wegnehmen, hat sich nicht bestätigt. Die Zeiten, in denen trainiert wird, überdecken sich eben nicht mit den Kernzeiten der Gastronomie.
Sicherlich wird es in den nächsten Jahren noch einige Veränderungen in diesem Gebiet geben. Die Situation mit unserem bestehenden Rolltor muss optimiert werden und die allgemeine Verkehrssituation wird sich den neuen Gegebenheiten noch anpassen müssen. Insgesamt können wir aber feststellen, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

*Robert Gard*

## Julia hat mal wieder eine Idee

Julia Hoffmann regt an, den fragmentarischen Satz „Rudern ist …“ zu vervollständigen. Sie erwartet, dass das Ergebnis recht lustig bis interessant ausfallen kann. Wir, d.h. das Redaktionsteam, laden daher unsere Mitglieder und sonstigen Leser des „Ruderblatt“ ein, einen vollständigen Satz, eine persönliche oder sonstige Aussage beginnend mit „Rudern ist …“ zu formulieren und dem Redaktionsteam zur Verfügung zu stellen.
Die lustigsten, interessantesten und unkonventionellsten Vorschläge wollen wir im nächsten „Ruderblatt“ veröffentlichen.
Anregung hierzu: Anlässlich der 90-Jahr-Feier unserer Gesellschaft im Jahr 1973 hielt der damals in Speyer lebende Professor Dr. Carl Schneider den Festvortrag, ein exzellenter Kenner der hellenischen Geschichte. Am Rande seiner Rede soll er sinngemäß gesagt haben: „Rudern ist im Altertum das Privileg der Sklaven gewesen.“
Auch in diesem Heft finden Sie Beispiele zu einem vollständigen Satz: „Rudern ist …“

*Klaus Oeder (klaus-oeder@t-online.de)*

# Zu guter Letzt

## Neueste Erfolgsmeldungen nach offiziellem Redaktionsschluss

### Deutsche Internationale Hochschulmeisterschaften in Hannover / Maschsee

Bei den Hochschulmeisterschaften am 5./6. Juli startete Julia Hoffmann gar in drei Bootsklassen und kehrte sensationell mit drei Medaillen zurück. Im Frauen-Doppelzweier gelang dem Duo Selina Glaser von der Binger RG und Julia Hoffmann der zweite Platz – Silber. Im Frauen-Doppelvierer, einer prestigeträchtigen Bootsklasse, gelang der Renngemeinschaft mit Julia Hoffmann bereits im Vorlauf der Einzug ins Finale; hier gewann sie nach spannendem Rennverlauf ihr erstes Gold. Der Frauen-Achter mit Julia in der Renngemeinschaft musste sich nach ebenfalls spannendem Rennverlauf knapp geschlagen geben, durfte sich aber über Silber freuen.

Julia Hoffmann (Pos. 1) und Selina Glaser

## Bundeswettbewerb der Jungen und Mädchen in Rüdersdorf

Der Bundeswettbewerb der Jungen und Mädchen im Alter von 12 bis 14 Jahren gilt als die größte Veranstaltung der Deutschen Ruderjugend im Deutschen Ruderverband. Unter den 1.056 Jungen und Mädchen ging auch Julius Gard in den Wettbewerb. Im Dress der Rudergesellschaft Speyer ging er für die Ruderjugend Rheinland-Pfalz an den Start.

Julius Gard

Am ersten der drei Wettbewerbstage vom 3. bis 6. Juli galt es schnellstmöglich die 3.000 m-Langstrecke zu bewältigen. Julius startete im Leichtgewichts-Jungen-Einer, Jahrgang 2000, und qualifizierte sich hier für die 1.000 m-Strecke. Zuvor jedoch musste er seine sportliche Fitness auch in anderen Disziplinen beweisen. Er rannte, sprang und warf und beendete diesen Wettbewerb mit seinem Team und in seiner Abteilung als Sieger. Am Sonntag schließlich traten die Jugendlichen im direkten Vergleich auf der 1.000m-Strecke gegeneinander an. Julius belegte in seinem Lauf einen beachtenswerten vierten Platz.

## Deutsche Jahrgangsmeisterschaften in Brandenburg / Havel

Unsere Rennruderer um Trainer Martin Gärtner brachten am letzten Wochenende im Juni von den Deutschen Jahrgangsmeisterschaften neben guten Platzierungen auch meisterliche Auszeichnungen mit nach Hause. Die Gäste einer spontan organisierten kleinen Siegesfeier durften zweimal Gold, einmal Silber und einmal Bronze bejubeln,

Im Juniorinnen B-Einer bestätigte Alicia Bohn nach Vor- und Zwischenlauf im Endlauf ihre Favoritenrolle und siegte souverän. Bei den Frauen B startete Julia Hoffmann gleich in zwei Bootsklassen, im Vierer ohne Steuerfrau und im Achter, jeweils in Renngemeinschaften. Im Vierer reichte es für Bronze, im Achter wurde gar Silber erzielt. Ein ganz einsames Rennen ruderte Elias Dreismickenbecker in Renngemeinschaft im Leichtgewichts-Doppelvierer; das Gold stand über den gesamten Streckenverlauf nie in Frage. Mit diesem Sieg qualifizierte sich die Mannschaft zudem für die Weltmeisterschaften in Varese.

Elias Dreismickenbecker (ganz rechts)

*Klaus Oeder, auf Basis der Schnellinfos von Dr. Harald Schwager*

Alicia Bohn (Bildmitte)

**Wir gratulieren den erfolgreichen Ruderinnen und Ruderern.**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Limitierte Sonderausgabe

# VR-BankCard Jubiläums-Edition

Zeigen Sie Ihre Verbundenheit zur Volksbank Kur- und Rheinpfalz mit der limitierten Bildkarte zum 150-jährigen Jubiläum.

## Individuelle Vielfalt

Entscheiden Sie sich entweder für eines unserer 26 Galeriekartenmotive oder wählen Sie aus Ihrem privaten Bildarchiv Ihr persönliches Lieblingsfoto.

Bestellen Sie Ihre Bildkarte ganz einfach im Internet mit unserem Kartendesigner oder wenden Sie sich an Ihren Berater in Ihrer Filiale vor Ort.

www.volksbank-krp.de/Bildkarte

150 JAHRE 1864 - 2014

persönlich · kompetent · nah

Volksbank Kur- und Rheinpfalz